

5. Jahrgang | März 2009
ISSN 1860-630X
Preis: € 3,50 zzgl. MwSt.

Zeitschrift des Bundesverbandes der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.

dentalfresh

#1
2009

Das Magazin für Zahnmedizinstudenten und Assistenten

BdZM neu aufgestellt

Der neue Vorstand stellt sich vor

BdZM-BdZA

IDS Arbeitstreffen & Party

Alle Infos, Programm und
vieles mehr

Sommer-BuFaTa in Homburg

Fachschaften treffen sich
im Saarland

 **BdZM** *dentalfresh*
Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.



Find new Friends



whdentalcampus goes international.
Do you want to network and share experiences with dental
students all over the world?
Register today at whdentalcampus.com

[whdental
campus.com](http://whdentalcampus.com)

Now at IDS, hall 10.1, booth 10+11, aisle C/D

EDITORIAL



David Rieforth

Liebe Zahnmedizinstudierende,

es freut mich sehr, euch im neuen Jahr an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich begrüßen zu dürfen. Der BdZM hat sich viel vorgenommen für das Jahr 2009 und die Amtszeit des in München neu gewählten Vorstandes. Bereits im Januar startete der BdZM die Initiative „BdZM PreMaster“. Interessierten Zahnmedizinstudenten soll damit die Möglichkeit gegeben werden, schon einmal einen Blick in die postgraduierte zahnmedizinische Landschaft zu werfen.

Eine weitere Chance sich über das eigene Curriculum des Studiums hinaus mit dem Themengebiet Zahnmedizin zu befassen, wird im März das Arbeitstreffen des BdZM/BZÄK im Rahmen der IDS bieten. Auf dieser weltweit größten Dentalmesse werden wir für euch an einem eigenen Infopoint am Stand der BZÄK vertreten sein. Dort werden wir auch die Gelegenheit haben, in persönlichen Gesprächen auf eure Anregungen, Wünsche und Probleme eingehen zu können.

Zur Unterstützung der Ziele des neuen Vorstandes seid ihr als Studenten und die Fachschaften als direkte Mitglieder des Verbandes einmal mehr gefragt. Dazu zählt der verstärkte Austausch zwischen den Fachschaften und dem BdZM, sodass wir auch zwischen den BuFaTa's Probleme, die an den einzelnen Hochschulen auftreten, gemeinsam angehen können. Aus diesem Grund werden wir in Zukunft noch mehr Wert darauf legen, dass alle Fachschaftssprecher in direktem Kontakt mit dem BdZM stehen. Um die zahnmedizinischen Fachschaften auch auf Bundesebene in ihrer Aufgabe als ständige Studentenvertretung zu stärken, werden wir in dieser Ausgabe erstmals die Vorstellung der Fachschaften Homburg und Jena präsentieren. Damit die Möglichkeit des Austausches auch über das Studium

hinaus bestehen bleibt, wurde der BdZA (Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland e.V.) als Partnerverband des BdZM auf dem Quintessenz Kongress gegründet. Ziele des Verbandes sind die Förderung der Interessen junger Zahnärzte sowie die Entwicklung einer Alumni-Kultur in Deutschland.

Es ist also nie zu spät sich zu engagieren, bringt euch mit euren Ideen in die Verbandsarbeit und die redaktionelle Gestaltung ein, schreibt einfach eine Mail an vorstand@bdzm.de.

*Liebe Grüße und viel Freude beim Lesen der **dental**fresh Ausgabe 2009 #01*

David



10

Der Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland wurde gegründet.



12

Der zahnmedizinische Austauschdienst stellt sich vor.



16

Anfertigen von Totalprothesen mit Locator.



20

Erstsemestereinführung in Jena.



22

Zahnmedizinstudent Patrick Fuchß über das Studium in Frankfurt am Main.



44

Stockholm – ein Reisebericht.

- 03 Editorial**
David Rieforth
- 06 News**
- 08 Vorstellung des neuen BdZM-Vorstandes**
- 10 Neuer Verband für junge Zahnmediziner gegründet**
- 12 Was ist der ZAD?**
Zahnmedizinischer Austauschdienst e.V.
Jelle Tiddens
- 14 Der Dissertationspreis der Deutschen Gesellschaft für Endodontie (DGEndo)**
Dr. Christian Gernhardt
- 16 Totalprothetik**
Totalprothesen unter Verwendung von Locator
Dr. Kerstin Ackermann, ZTM Uwe Seebacher
- 20 Die Studieneinführungstage 2008**
Wie Erstis in Jena begrüßt werden
Carolin Igney, Sebastian Schamberger
- 22 Studieren in Frankfurt am Main**
Karl Noack
- 24 ZWP online Dentalportal für Jedermann**
- 26 BdZM Info**
- 27 BdZM Mitgliedsantrag**
- 28 zahniGroups und 500 € für deine Semesterparty**
- 32 Fortbildung noch vor dem Abschluss**
Kristin Jahn
- 34 Ein Schritt in die Zukunft**
Ein Bericht über das „PreMaster-Pilotprojekt“
- 36 IDS The International Dental Show**
- 38 Nachwuchswissenschaftler fordern und fördern**
- 39 Sommer-BuFaTa 2009 in Homburg**
Benjamin Rehage
- 40 Softwareentwicklung und innovative Konzepte für Zahnärzte und Kieferorthopäden**
- 42 Famulatur in Tonga 2008**
von der Idee zur Umsetzung – Teil 1
Sandra Schulze
- 44 Stockholm**
Das Venedig des Nordens
Karl Noack
- 48 Trends & Styles**
- 50 Termine & Impressum**



Besuchen Sie uns an der IDS:
Halle 11.1, Gang D010:E019.



Eurotec Dental GmbH
Tel.: 02131-1 333 405
Fax: 02131-1 333 580
info@eurotec-dental.info

Dürfen wir vorstellen: A-dec 300

A-dec 300™. Eine weitere erstklassige Wahl des führenden Herstellers von zahnärztlichen Behandlungseinheiten aus den Vereinigten Staaten. Stilvoll und kompakt, A-dec 300 ist ein komplettes System, welches sowohl in enge Räume als auch zu kleinen Budgets passt.

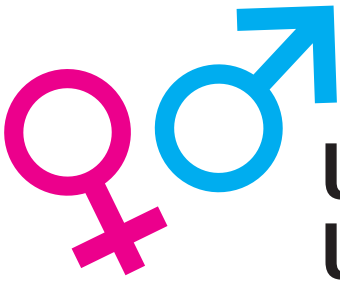
Mit einem robusten Design, großartigem Zugang und minimalen Wartungsaufwand, wird der A-dec 300 außerdem von A-dec's legendärem Service und Kundendienst unterstützt. Genau das Angebot welches Sie verlangen.



a healthy NEW choice for dentistry

Finden Sie heraus, warum der NEUE A-dec 300 eine gute Wahl für Ihre Praxis ist. Kontaktieren Sie Ihren autorisierten A-dec Händler oder besuchen Sie: www.a-dec300.com

 **a dec**®



UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FRAU UND MANN *in der Zahnmedizin*

In der Medizin gibt es das Thema schon länger: Nicht zuletzt das Institut für Geschlechterforschung in der Medizin, eingerichtet an der Charité in Berlin, widmet sich vermehrt und betont wissenschaftlich den Fragen, welche biologischen Unterschiede (Sexus) bei Männern und Frauen auftreten, die Diagnostik und Therapie von Krankheiten und gesundheitlichen Störungen beeinflussen. Auch in der Pharmakologie wird mehr und mehr auf geschlechterspezifische Wirkweisen von Inhaltsstoffen und Galenik geachtet. Nicht zuletzt bei Analgetika ist inzwischen bekannt, dass manche Präparate besser Männern, andere besser Frauen helfen. Nun wird auch in der Zahnmedizin immer deutlicher, dass es biologische und lebensweltbezogene Unterschiede hinsichtlich der Mundgesundheit von Männern und Frauen gibt. Das schließt einerseits mit ein, dass es Bereiche ohne geschlechtsspezifische Unterschiede gibt, stellt andererseits aber die Bereiche heraus, wo diese Unterschiede bestehen und gibt Handlungsempfehlung von Prophylaxe über Therapie bis zur Nachsorge. Der Dentista Verband der Zahnärztinnen hat dem Thema Geschlechterspezifische Aspekte in der Zahnmedizin von Beginn an einen festen Raum gegeben und einen regelmäßigen Bereich im Verbandsjournal.

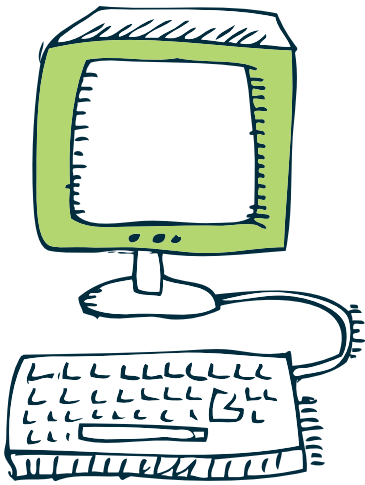
Konsequenz aus den sich zunehmend mehr ergebenden Informationen zum Thema ist nun die jüngst erfolgte Gründung der Gesellschaft für Sexus und Gender in der Zahnmedizin (SGZ). Explizit richtet diese Fachgesellschaft ihre Arbeit sowohl auf männliche als auch auf weibliche gesundheitsbezogene Aspekte und erfüllt damit die rein fachlichen Voraussetzungen an die Thematik. Ziel ist die Optimierung von Erkenntnissen und deren Nutzung in der Praxis zur Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung von Männern und Frauen durch bei Bedarf angepasste Vorgehensweisen. In wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit Priv.-Doz. Dr. Dr. Christiane Elisabeth Gleissner (Universität Mainz), Mitglied des Dentista-Verbandes und auch aktiv in die Arbeit des Charité-Zentrums für Geschlechterforschung in der Medizin eingebunden, wird die neue Fachgesellschaft aktuelle bestehende Studien für den zahnmedizinischen Bereich zusammen mit Hochschulen, dem IDZ (DMS IV) und weiteren Organisationen auswerten und als Input für Wissenschaft und Praxis zur Verfügung stellen. Gleichmaßen regt die Gesellschaft zu weiteren Arbeiten auf dem Gebiet an und eröffnet hier nicht zuletzt auch ein spannendes neues Gebiet für Dissertationsthemen.



STUDENTENWERK ERLANGEN-NÜRNBERG *hat die beliebteste Mensa*

Das Studentenwerk Erlangen-Nürnberg hat beim Studierenden-Wettbewerb „Mensa des Jahres“ des Hochschulmagazins UNICUM abgeräumt: Die Mensa Regensburger Straße ist nicht nur Siegerin in der Gesamtwertung, sondern auch zuoberst auf dem Treppchen in den Kategorien „Geschmack“ und „Atmosphäre“, und obendrein holte sie sich den Titel „Shooting Star“ als Mensa, die erstmals im UNICUM-Wettbewerb vertreten war. Das Deutsche Studentenwerk (DSW) gratuliert dem Studentenwerk Erlangen-Nürnberg zu diesem Mehrfacherfolg. Der DSW-Generalsekretär sagte bei der Preisverleihung in Nürnberg: „Im Jahr 2007 die ‚Burse‘ des Studentenwerks Würzburg, nun für 2008 die Mensa Regensburger Straße in Nürnberg – die Franken haben's raus, wie man Studierende lecker bekocht und glücklich macht.“ Den erstmals vergebenen Titel „Bio-Mensa des Jahres“ holte sich das Studentenwerk Osnabrück mit seiner Mensa am Schlossgarten;

in der Kategorie „Big Player“ für Großmensen mit täglich mehr als 3.000 Essen hat das Studentenwerk Rostock mit seiner Mensa Süd die Nase vorn; gleichzeitig ist Rostock Sieger in den Kategorien „Service“ und „Freundlichkeit“. „Die Hochschul-Mensen der Studentenwerke kochen ebenso lecker wie günstig, und der UNICUM-Wettbewerb zeigt, wie sehr die Studierenden dieses Angebot schätzen“, freut sich Meyer auf der Heyde. Beim aktuellen UNICUM-Wettbewerb vergaben 32.500 Studierende „Goldene Tablett“ in den Kategorien Geschmack, Auswahl, Service, Freundlichkeit und Atmosphäre. Die Studierenden in Deutschland gehen gern in die Mensa. 83 % aller Studierenden besuchen in der Woche eine Mensa oder Cafeteria der Studentenwerke, 40 % der Studierenden sind Stammgäste – deutlich mehr Männer (49 %) als Frauen (30 %). Die weitaus wichtigste Mahlzeit ist nach wie vor das Mittagessen.

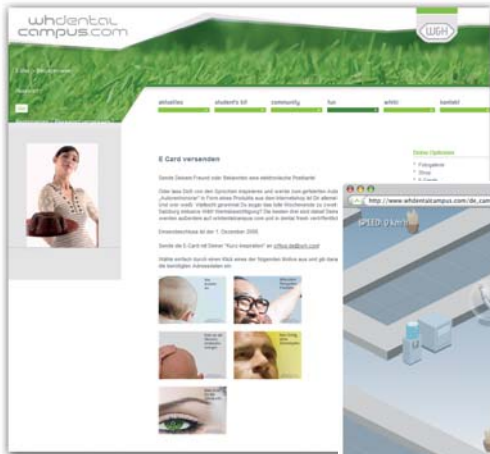


WIR SIND ALLE DIGITAL

www.whdentalcampus.com

DIE PLATTFORM, FÜR EUCH!

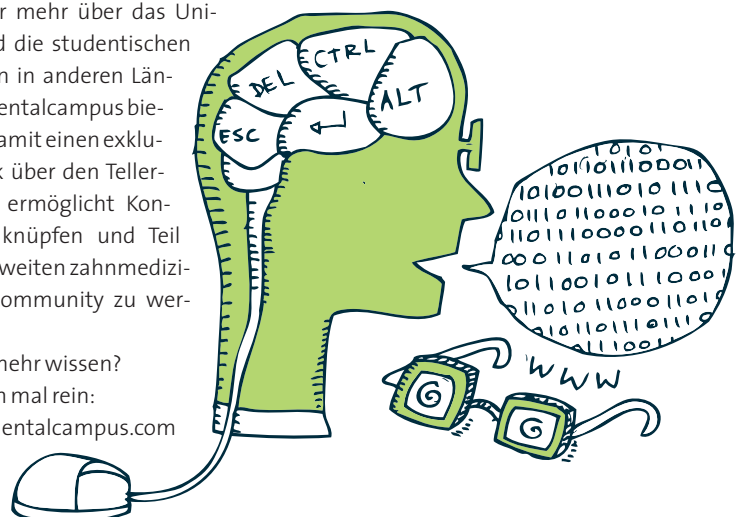
Ihr kennt whdental-campus noch nicht??? Dann ist euch die wohl abgefahrenste Website der Dentalbranche bisher entgangen. Schon seit einigen Jahren kann man auf der extra für junge Zahnmediziner erschaffenen Internetseite des Dentalgeräte-Herstellers W&H alle Features, die euch auf jeden Fall interessieren werden, abrufen und zudem eine ganze Menge mehr spannende Aktionen unternehmen. Ob News aus Zahnmedizin & Co.,



was ganz anderes. Allerdings geht es auf whdentalcampus nicht nur ums Fachliche und ums Lernen, sondern vor allem um euer Freizeitvergnügen und euren Spaß. Dazu wurden eigens zwei Online-Spiele entwickelt, die perfekt zur Ablenkung vom stressigen Studienalltag geeignet sind. Außerdem könnt ihr einen eigenen Desktop-

Spezial Studentenangebote und natürlich nicht zu vergessen die zwei super animierten Spiele WH Labyrinth und WH Dental Racer, alles das bietet whdentalcampus. Das umfangreiche Glossar whiki hilft euch schnell und sicher weiter, wenn ihr Fragen zum Thema Zahnmedizin und darüber hinaus habt. Und das Beste ist, wenn ihr euch mit Kommilitonen austauschen wollt, dann schaut doch in der neuen whdentalcampus Community – dem World Communicator Forum – vorbei. Das World Communicator Forum ist für euch neu geschaffen worden, denn dass der Wissenstransfer zwischen Studenten, neben dem klassischen Studienablauf, von außergewöhnlich hoher Bedeutung ist, steht sicher außer Frage. Deshalb haben sich die Macher von whdentalcampus gefragt, wie der Informationsaustausch zwischen euch, den Zahnmedizinstudenten, sinnvoll unterstützt und erweitert werden kann. Denn klar ist, den Professoren zuzuhören ist das eine, aber von einem Zahni die Dinge aus seiner eigenen Erfahrung im Austausch zu hören, et-

kalender herunterladen, coole E-Cards mit spannenden Motiven verschicken oder die Fotogalerie mit Bildern der W&H Studenten Events durchstöbern. Und es geht noch besser. Denn das World Communicator Forum gibt es nicht nur für euch in Deutschland, sondern auch international. So erfahrt ihr mehr über das Uni-Leben und die studentischen Aktivitäten in anderen Ländern. whdentalcampus bietet euch damit einen exklusiven Blick über den Tellerand und ermöglicht Kontakte zu knüpfen und Teil einer weltweiten zahnmedizinischen Community zu werden. Wollt ihr mehr wissen? Klickt doch mal rein: www.whdentalcampus.com



It was time for a change ...

VORSTELLUNG DES NEUEN BdZM-VORSTANDES

»» ... nach zwei Jahren Amtszeit für Art Timmermeister, David Rieforth, Franziska Riso und Jan Patrick Kempka wurde im November auf der Bundesfachschaftstagung in München ein neuer Vorstand gewählt.

Mit diesem Wechsel ging für Art, Franzi und Jan Patrick eine lange und intensive Zeit im aktiven Vorstand des BdZM zu Ende. An dieser Stelle sei noch einmal an die Errungenschaften des BdZM aus der vergangenen Amtszeit zu erinnern. Eine der großen Neuerungen sind die zahnGroups, die aus einer zu Beginn wahnwitzigen Idee, gefolgt von vielen schlaflosen Nächten und viel persönlichem Engagement von Christian Rubbert entwickelt wurden. Heute sind sie neben den Printmedien Mittelpunkt der Verbandskommunikation und darüber hinaus für viele Fachschaften und Semestersprecher wichtiges Instrument zur Koordinierung des Studiums. Die Einrichtung der Berliner Ge-

schäftsstelle, die als feste Anlaufstelle für alle Fachschaften und zahnmedizinischen Verbände geschaffen wurde, bildet heute eine weitere wichtige Säule des Verbandes. Frau Lichtner, die die Leitung der Geschäftsstelle übernommen hat, steht Fachschaften, Studenten und Studieneinsteigern bei Fragen immer tatkräftig zur Seite. Die Tatsache, dass die Geschäftsstelle in den Räumlichkeiten der Bundeszahnärztekammer eröffnet wurde, verdeutlicht einmal mehr die guten Beziehungen zwischen dem BdZM und der BZÄK. Diese sind in den letzten Jahren durch viele intensive Gespräche gewachsen und wurden im vergangenen Jahr in einem Koope-

Name:

David Rieforth

Uni: Freiburg

Alter: 25

Semester: 9

Heimatstadt: Oldenburg

Job/Aufgabe in der Fachschaft:

Vertreter der Studienkommission

Vorstandsposition:

1. Vorsitzender



Name:

Stefanie Mayer

Uni: Würzburg

Alter: 20

Semester: 4

Heimatstadt: Rottweil

Job/Aufgabe in der Fachschaft:

Mitglied der Studienkommission,
Sprechstunden- und Erstsemester-
betreuung, Webmaster

Vorstandsposition:

2. Vorsitzende



rationsvertrag zusammengefasst. Die Entwicklungen des BdZM mit all seinen Projekten und Kooperationen ermöglicht seinen Mitgliedern und dem Vorstand viele neue und bereichernde Möglichkeiten, wobei sich aus diesen auch Verantwortungen ergeben, die nun im Rahmen der Wahlen an den neuen Vorstand übergeben wurden. Für die Wahl der vier Vorstandsmitglieder wurde eine ordentliche Mitgliederversammlung einberufen, zu der alle zahnmedizinischen Fachschaften geladen waren. Nachdem der alte Vorstand entlastet war, hatte jede anwesende Fachschaft die Möglichkeit, sich mit einer Stimme in die Wahl einzubringen. Ergebnis der Wahl ist ein buntgemischtes Team von Klinikern und Vorklinikern, aus allen vier Himmelsrichtungen der Republik.

Gewählt wurden David Rieforth (Uni Freiburg) als 1. Vorsitzender, Stefanie Mayer (Uni Würzburg) als 2. Vorsitzende, Maja Nickoll (Uni Göttingen) als Schriftführerin und Daniel Mathey (Uni Münster) als Kassenwart.

Die erste Aufgabe des Vorstandes war die Überlegung, inwieweit sich der BdZM auch für die Studenten verantwortlich fühlt, die sich in den letzten Jahren im Verband engagiert haben und allmählich durch Erhalt ihrer Approbation den Status des Studierenden verlieren. Nach einer Abwägung der Vor- und Nachteile wurde deutlich, dass ein eigenständiger Partnerverband im Sinne der Übersichtlichkeit und zur Förderung des Zugehörigkeitsgefühls die bessere Entscheidung ist. Diese Tatsache wurde auch von den Fachschaften, die bei der Mitgliederversammlung vertreten waren, unterstützt. Im Rahmen des Quintessenz Jubiläumskongresses wurden diese Überlegungen zum Anlass genommen, den BdZA zu gründen, dessen zentrales Ziel die Entwicklung einer Alumni-Kultur in der Zahnmedizin ist.



Mit neuen Zielen, Visionen und Herausforderungen für die nächsten zwei Amtsjahre hat der neue Vorstand des BdZM seine Arbeit aufgenommen. Wichtig ist es dem Vorstand neben neuen Ideen, die begonnenen Projekte wie die dentalfresh mit ihrer zahniRedaktion, die zahniGroups und das dazugehörige zahniPortal weiter mit Leben und neuen Inhalten zu füllen. Auch die Ausgestaltung des Kooperationsvertrags mit der BZÄK liegt ihm sehr am Herzen. Genauso wie die weitere Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Vertretung der Zahnmediziner, der DGZMK. Die Herstellung von noch mehr Transparenz der Verbandsstrukturen und der finanziellen Situation des BdZM wird der neue Vorstand in den Fokus seiner Arbeit rücken.

Damit wir dieses auch zufriedenstellend erfüllen können, sind wir auf jeden Einzelnen von euch angewiesen. Somit ist es uns ein besonderes Anliegen, die Fachschaften, die Unis und jeden einzelnen Zahni, der sich dazu berufen fühlt, in die aktive BdZM-Familie zu integrieren. Es mag sein, dass viele von euch der Gedanke, neben dem Studium, das ohnehin schon derart viel Zeit in Anspruch nimmt, sich in der Freizeit für die Zahnmedizinierenden zu engagieren, abschreckt. Aber es lohnt sich wirklich, ihr werdet die Möglichkeit haben, viele neue Erfahrungen zu sammeln und neue Freundschaften zu schließen, außerdem bekommt ihr die Gelegenheit, nachhaltig Probleme der Zahnmedizinischen Ausbildung zu lösen.

In diesem Sinne liegt es uns sehr am Herzen, die Bundesfachschaftstagungen als zentrales Forum für den Austausch von Ideen, die Entwicklung von neuen Projekten sowie die Lösung von uniinternen Problemen zu nutzen.

Um dieses in Zukunft noch besser zu erreichen, gibt es Bestrebungen, die BuFaTa-Teilnehmer bereits bei der Anmeldung verbindlich in die angebotenen Arbeitsgruppen einzuteilen. Wodurch wir die einzelnen Fachschaften auch an ihre Verpflichtung, sich aktiv an der Verbandsarbeit zu beteiligen, erinnern wollen, immer im Fokus bestehende Themen und Probleme der Studenten und Fachschaften effektiv und lösungsorientiert zu bearbeiten. Neben diesen speziellen

Bereichen lebt der Verband durch seine ständigen Arbeitsgruppen, die entscheidend auf eure Mithilfe angewiesen sind:

- Junge Zahnmedizin in Deutschland
- zahniRedaktion
- Zahnmedizinische Ausbildung
- Fachschaftsmoderatoren
- Veranstaltungsplanung
- BdZM-Juniorvorstand
- AG Öffentlichkeitsarbeit
- Studien & Evaluation
- Entwicklerteam zahniGroups
- BdZM-Vorstand.

Ein weiteres Ziel für die nächsten zwei Jahre Amtszeit sehen wir in unserer Aufgabe, durch eure Inputs uniinterne Probleme zu bearbeiten und dadurch

eure Studiensituationen zu verbessern. Wir haben als verfasste Studentenschaft die Möglichkeit, einige Steine ins Rollen zu bringen. Dazu stehen uns mittlerweile diverse Wege zur Verfügung. Es liegt an euch uns mitzuteilen, was aus eurer Sicht verbessert bzw. verändert werden müsste.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle schon einmal für das Vertrauen, welches ihr dem BdZM und dem amtierenden Vorstand durch das Anfang des Jahres verschickte Legitimationsschreiben entgegengebracht habt.

Wichtige Termine für euren Kalender für das Jahr 2009 sind die folgenden Ereignisse, die ihr euch nicht entgehen lassen solltet:

- ① Kostenlose Teilnahme von 50 Studenten am Arbeitstreffen des BdZM/BZÄK im Rahmen der IDS vom 26.03.-28.03.2009 in Köln (Anmeldung über E-Mail: lichtner@bdzm.de)
- ② BuFaTa Homburg 12.06.-14.06.09 (www.bufata.com)
- ③ BdZM/DGZMK Studententag im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages vom 06.11. bis 08.11.2009

Weitere Informationen zu den Arbeitstreffen, bei denen der zwischenmenschliche Kontakt in lockerer Atmosphäre natürlich nie zu kurz kommen wird, könnt ihr bei Frau Lichtner erfragen oder einfach durch aufmerksames Durchforsten der dentalfresh und des zahniPortals bekommen. <<<

Name:

Maja Nickoll

Uni: Göttingen

Alter: 22

Semester: 8

Heimatstadt: Magdeburg

Job/Aufgabe in der Fachschaft:

Erstsemesterbetreuung, Ansprechpartner für alle Semester, Hüterin der wichtigsten Hilfe für alle großen Hürden des Studiums

Vorstandsposition:

Schriftführerin und Mädchen für alles



Name:

Daniel Mathey

Uni: Münster

Alter: 22

Semester: 5

Heimatstadt: Iserlohn

Job/Aufgabe in der Fachschaft:

Leitung und Planung des Dentalverkaufs, Ansprechpartner für Hochschulpolitische Dinge, zahniGroups-Hochschulmoderator, BdZM-Abgesandter und allgemeiner Problemlöser

Vorstandsposition:

Kassenwart



NEUER VERBAND FÜR



Bundesverband der Zahnmedizinischen Alumni in Deutschland e.V.

JUNGE ZAHNMEDIZINER GEGRÜNDET

Der Bundesverband der Zahnmedizinischen Alumni in Deutschland – kurz BdZA – vertritt als Schwesterverband des BdZM die Interessen der jungen Zahnärztinnen und Zahnärzte.



Der Gründungsvorstand des BdZA auf dem Berliner Zahnärztetag und Quintessenz Jubiläumskongress 2009 in Berlin (von links): David Rieforth, Art Timmermeister, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, Ingmar Dobberstein, Benjamin Rehage, Jan-Phillip Schmidt, Rainer Janssen.

»» Der neue Verband für junge Zahnmediziner wurde am Freitag, dem 23. Januar 2009, auf dem Berliner Zahnärztetag und Jubiläumskongress anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Quintessenz Verlages gegründet. Der Bundesverband der Zahnmedizinischen Alumni in Deutschland e.V. (BdZA) ist damit der erste Verband, der sich der Förderung der Interessen junger Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie der Entwicklung einer Alumni-Kultur in Deutschland verschrieben hat, und auch den Wissenstransfer zwischen den Generationen stärken will.

Zu den Gründungsmitgliedern des BdZA zählen daher nicht nur junge Zahnärzte, wie die ehemaligen BdZM-Vorsitzenden Art Timmermeister und Jan-Phillip Schmidt, sondern auch die etablierten Zahnmediziner sind durch den Ehrenpräsidenten der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) Dr. Dr. Jürgen Weitkamp vertreten. Natürlich werden auch die Belange der Studierenden im klinischen Studienabschnitt nicht außer Acht gelassen und so zählt auch der derzeitige 1. Vorsitzende des Bundesverbandes der Zahnmedizinischen Studenten in Deutschland David Rieforth zu den Gründern des BdZA. „Alumni“ (lateinisch, Plural; Ehemaliger, Zögling) steht als Überbegriff für die Ehemaligen und Absolventen der Hochschulen und umfasst damit grundsätzlich alle Zahnärztinnen und Zahnärzte mit Approbation. Alumni-Organisationen existieren weltweit an vielen Universitäten und fördern den postgradualen Austausch der Fakultät mit ihren Ehemaligen. In Deutschland existieren verhältnismäßig wenige dieser regionalen Interessengemeinschaften, nicht zuletzt, weil die Universitäten bis vor Kurzem wenig auf die Hilfe derartiger Strukturen angewiesen waren. Gleichzeitig ist besonders in den jüngeren Generationen der Zahnmediziner nur wenig Identifikation mit ihren Hochschulen zu finden, sodass viele Synergienmöglichkeiten zwischen Absolventen und Hochschulen ungenutzt bleiben. Diese Lücke zu schließen sowie die Vernetzung junger und etablierter Zahnmediziner untereinander und mit ihrer Alma Mater zu fördern, sind die Hauptziele des neu gegründeten Verbandes.



Die Gründungssitzung des BdZA.



Darüber hinaus will der BdZA in Kooperation mit der Bundeszahnärztkammer jungen Kolleginnen und Kollegen helfen, mögliche Wissensdefizite zum erfolgreichen Berufsstart auszugleichen und die individuelle Berufsfindung in einer sich stark wandelnden Zahnmedizin zu erleichtern. Die Arbeit des BdZA soll in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland (BdZM) e.V. bereits bei den Studierenden der Zahnheilkunde ansetzen und ihre Identifikation mit dem Beruf und ihrer Universität fördern. Um diese Ziele zu erreichen, wird der BdZA die erfolgreichen zahnGroups als „alumniGroups“ in das Berufsleben weiterführen und mit dem eigenen Infoportal www.dents.de die jungen Kolleginnen und Kollegen begleiten. Zusammen mit dem weltweit ersten E-Magazin für junge Zahnmediziner, dem ALUMNI Magazin (www.alumni-magazin.de) des stellvertretenden BdZA-Vorsitzenden Ingmar Dobberstein, wird eine einfache Vernetzung der ehemaligen Jahrgänge realisiert. Nähere Informationen erhalten alle interessierten Kolleginnen und Kollegen auf der 33. Internationalen Dental-Schau (IDS) vom 24. bis 28. März 2009 in Köln. BdZA und BdZM stehen mit persönlichen Ansprechpartnern am Messestand der Bundeszahnärztkammer oder unter mail@bdza.de zur Verfügung. <<<

➤ WISSENSWERTES

KONTAKT

Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland
Bundesgeschäftsstelle Berlin, Chausseestraße 14, 10115 Berlin
Tel.: 0 30/22 32 09-90, Fax: 0 30/22 32 09-91
www.bdza.de, www.dents.de, www.alumni-magazin.de

VORSTAND

Vorsitzender: ZA Jan-Philipp Schmidt
E-Mail: jp.schmidt@bdza.de
Stellv. Vorsitzender: ZA Ingmar Dobberstein
E-Mail: i.dobberstein@bdza.de
Kassenwart: ZA Rainer Janssen, E-Mail: r.janssen@bdza.de
Schriftführer: ZA Art Timmermeister
E-Mail: a.timmermeister@bdza.de
Beiräte: Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, Benjamin Rehage,
Stefanie Lüers, Laura von Schmude, David Rieforth, Maja Nickoll
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Frau Susann Lochthofen
E-Mail: s.lochthofen@bdza.de

AUFGABEN

- die Bildung von Alumni-Netzwerken im Internet, auf Messen und Kongressen
- intensive Einbindung studentischer und universitärer Strukturen in den Verein
- Erarbeitung und Vermittlung von Inhalten, welche die Berufsfindung fördern
- Publikation von Medien, die sowohl regional als auch über-regional veröffentlicht werden
- Förderung der sozialen und gesellschaftspolitischen Belange junger Zahnmediziner
- Organisation von Veranstaltungen für junge Zahnmediziner und ehemalige Studienjahre
- Verleihung verschiedener Preise für Lehre und Nachwuchswissenschaftler



Ti-Max X X95L

- Titankörper mit kratzfestem DURACOAT
- Zellglasoptik
- Keramik-Kugellager
- Clean-Head-System
- Ultra-Push-Selbstspannfutter
- Vierfach-Wasserstrahl

Bitte fragen Sie nach unseren attraktiven Angeboten für Zahnmedizinstudenten unter 0 61 96/77 606-0

1:5-Übersetzung



Vierfach-Wasserstrahl

Mit Licht

MODELL X95L BESTELLCODE C600

Ohne Licht

MODELL X95 BESTELLCODE C610



- für Schleifwerkzeuge mit FG-Schaft (ø1,6 mm)
- maximale Geschwindigkeit 200.000 U/min

NSK Europe GmbH

Elly-Beinhorn-Str. 8, 65760 Eschborn, Germany
TEL: +49 (0) 61 96 77 606-0, FAX: +49 (0) 61 96 77 606-29

WAS IST DER ZAD?

Zahnmedizinischer Austauschdienst e.V

Jelle Tiddens



rigens einmalig in der Welt, Zuschüsse für Unterkunft und Verpflegung.

Die Studenten jener Universitäten, die im vergangenen Jahr keine Studenten aus dem Ausland (Incomings) aufgenommen haben, müssen leider eine um 50 Euro erhöhte Bearbeitungsgebühr zahlen, um die DAAD-Stipendien zu erhalten.

Um möglichst studentennah arbeiten zu können, sollte an jeder deutschen Universität ein „LEO“ (Local Exchange Officer) tätig sein, der auch für die Aufnahme der Incomings zuständig ist. Dieser ist der erste

Ansprechpartner für famulaturinteressierte Kommilitonen. Ein ZAD-Abend mit Erfahrungsberichten bietet häufig eine gute Plattform für Fragen. Über regelmäßige Mitgliederversammlungen unterhält der ZAD Kontakt zu allen LEO's,

Famulatur – was ist das?

Eine Famulatur bietet dir die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis unentgeltlich Erfahrungen zu sammeln, indem du im Ausland selbst praktizierst oder auch nur assistierst. Im Gegensatz zu Humanmedizinern ist das Famulieren für Zahnmediziner keine Pflicht, doch es ermöglicht schon während des Studiums das selbstständige und eigenverantwortliche Behandeln und einen „Blick über den Tellerrand“.

Wenn kein Ansprechpartner für Famulaturen bei euch an der Uni sein sollte, so tretet bitte eurer Fachschaft mal vorsichtig auf die Füße, oder meldet euch bei uns. <<<

➤ KONTAKT

ZAD e.V.

Jelle Tiddens, 1. Vorsitzender, Uni Köln

E-Mail: jelle.tiddens@gmx.de

www.zad-online.com, www.iads-web.org

>>> Der Zahnmedizinische Austauschdienst wurde 1981 von Studenten für Studenten gegründet. Er ist ein gemeinnützig anerkannter Verein, der seinen Sitz in Bonn hat; angeschlossen ist der ZAD der „International Association of Dental Students“ (IADS). Zusätzlich besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem YDW (Young Dentists Worldwide).

Zu den Aufgaben des ZAD gehört die Unterstützung deutscher Zahnmedizinstudenten und Jungapprobierter und die Vermittlung ausländischer Zahnmedizinstudenten und Jungapprobierter an deutsche Universitäten. Die anfallenden Verwaltungsarbeiten werden von der Geschäftsführung und einer Sachbearbeiterin im ZAD-Büro erledigt. Integriert ist dieses in die Bundesgeschäftsstelle des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte. Eine enge Zusammenarbeit unterhält der ZAD zum DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst). Der DAAD unterstützt die Aufgaben des ZAD, indem er einen Verwaltungskostenzuschuss gewährt und an Zahnmedizinstudenten, die im außereuropäischen Ausland famulieren, unter bestimmten Voraussetzungen Reisekostenzuschüsse (bis ca. 500 €) zahlt. In Deutschland famulierende ausländische Studenten erhalten, üb-



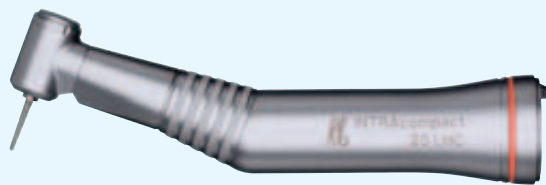
Von Anfang an mit dem richtigen Partner.

Mit KaVo
Prämienmeilen sammeln.



Info und Registrierung:
www.kavo-club.com

Partner von
Miles & More
Lufthansa



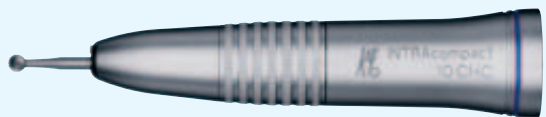
25 LHC Schnelllaufwinkelstück 1:5



2068 LHC Winkelstück 1:1



0767 LHC Winkelstück 5, 4:1



10 CHC Handstück 1:1

Weitere Instrumente auf Anfrage

Vertrauen Sie von Beginn Ihrer zahnmedizinischen Ausbildung an auf KaVo. Wie kein anderer ist KaVo führend in Innovation und Qualität. KaVo Hand- und Winkelstücke helfen Ihnen, Ihre hohen Ansprüche an perfekte und substanzschonende Präparationen umzusetzen.

Mit KaVo setzen Sie von Anfang an auf höchste Qualität, Laufruhe und Zuverlässigkeit - und das zu attraktiven Studentenpreisen.

Fragen Sie Ihren Fachhändler
nach unseren attraktiven
Studentenangeboten oder
senden Sie eine e-mail an:
studentenaktion@kavo.com



KaVo. Dental Excellence.

DER DISSERTATIONSPREIS DER Deutschen Gesellschaft für Endodontie (DGEndo)

Dr. Christian Gernhardt



Preisträger Dr. Robert Brockmann mit dem Präsident der DGEndo Dr. Carsten Appel.



Preisträger Dr. Holger Vorderwülbecke mit OA Dr. Christian Gernhardt/Vorstand der DGEndo.

tionen aus dem Themenbereich der Endodontie vergeben wurde. Bei der 7. Jahrestagung der Gesellschaft im November in Stuttgart konnten insgesamt fünf Preisträger für ihre Dissertationen aus vier verschiedenen Universitäten ausgezeichnet werden. Außerdem wurde den Preisträgern die Möglichkeit gegeben ihre Arbeiten im Rahmen des Hauptprogramms einem interessierten Publikum vorzustellen.

Die DGEndo stellt auch im Jahr 2009 einen Etat von insgesamt 10.000 EUR zur Verfügung und schreibt den Dissertationspreis nunmehr zum vierten Mal aus. Der Einsendeschluss für Dissertationen, die nach dem

30.09.2008 verteidigt wurden, ist dieses Jahr der 30.09.2009. Damit müsste allen Interessenten ausreichend Zeit bleiben, die Unterlagen zusammenzustellen und rechtzeitig bei uns einzureichen. Sollten Sie noch Fragen zum Dissertationspreis der

DGEndo oder dem Procedere haben, können Sie sich gerne bei uns unter der angegebenen Kontaktadresse melden. Ferner finden Sie die Informationen auch im Internet unter www.dgendo.de. <<<

>>> Die Deutsche Gesellschaft für Endodontie e.V. hat sich bei ihrer Gründung zum Ziel gesetzt die Endodontologie in Deutschland zu fördern. Insbesondere junge Kolleginnen und Kollegen sind es, die an ihren Dissertationen arbeiten und zugleich eine finanzielle Förderung benötigen. Daher fördert die DGEndo diese Kolleginnen und Kollegen mit einem Preis, der im letzten Jahr bereits zum dritten Mal für Disserta-



Deutsche Gesellschaft für Endodontie e.V.

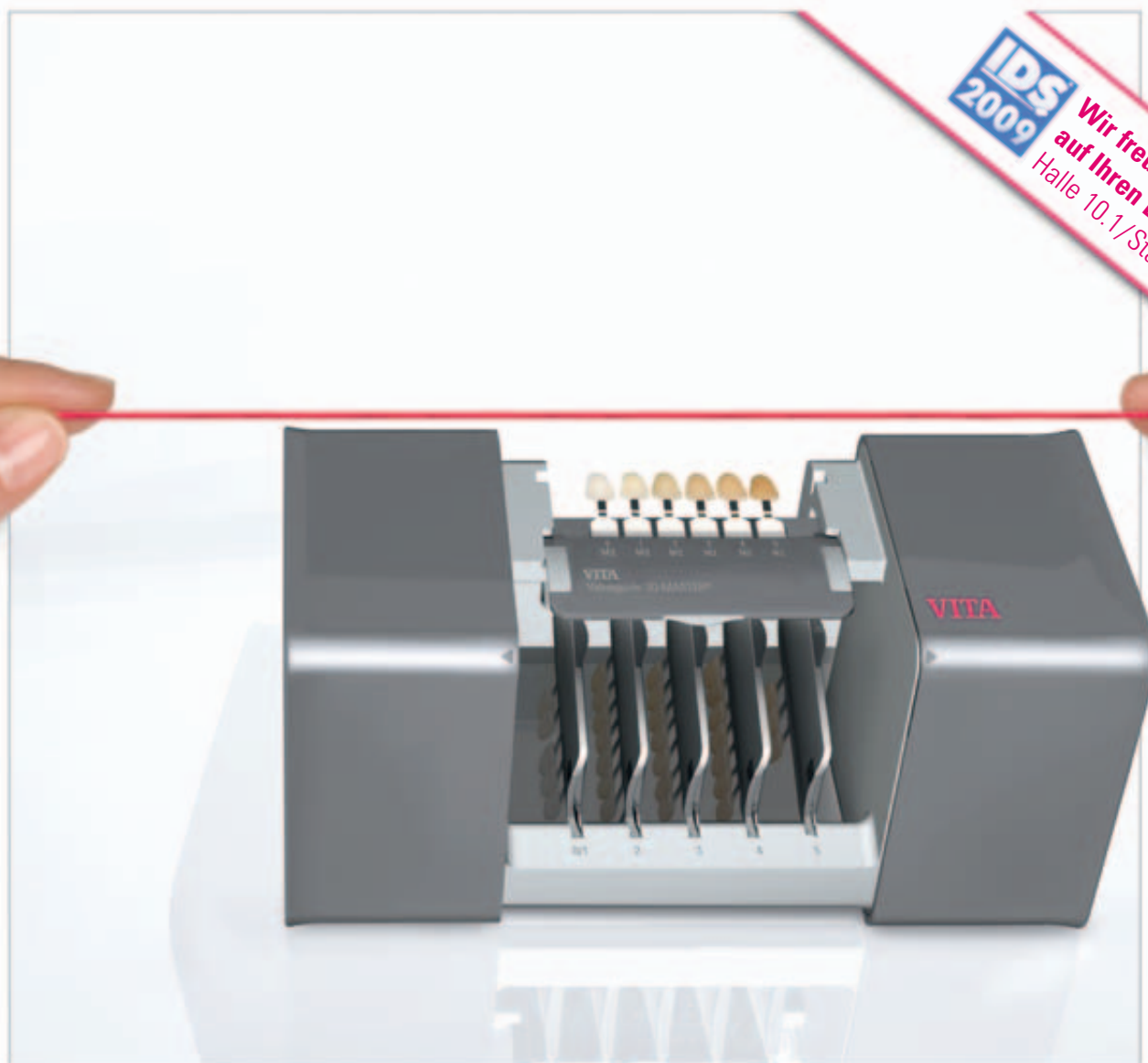
KONTAKT

Deutsche Gesellschaft für Endodontie e.V. (DGEndo)
Sekretariat
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-2 02
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: sekretariat@dgendo.de
www.dgendo.de

Preisträger	Thema der Arbeit	Universität
Dr. Andreas Bartols	Bewertung verschiedener Aufbereitungstechniken bei s-förmig gekrümmten Wurzelkanalmodellen.	Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Dr. Robert Brockmann	Der Einfluss unterschiedlicher Obturatorgrößen auf die apikale Dichtigkeit von Thermanfil® Wurzelfüllungen – in vitro.	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Dr. Vadim Konoval	Der Einsatz neuer Wurzelkanalfüllmethoden in der Lehre.	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
Dr. Madeleine Steglich	Die Rolle der Phosphatidylinositol-3-Kinase bei der Streptococcus mutans-stimulierten Genexpression von Interleukin-6 und -8 Odontoblasten-ähnlicher Zellen.	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Dr. Holger Vorderwülbecke	Die Retention zahnfarbener Wurzelkanalstifte in Abhängigkeit von dualhärtenden Zementen und Vorbehandlungstechniken.	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

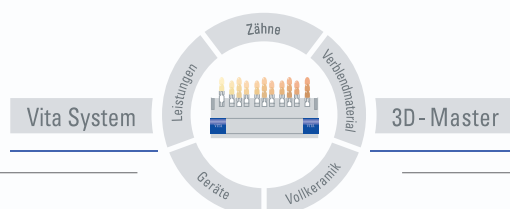
VITA Linearguide 3D-MASTER – die neue Leichtigkeit der Farbnahme.

Mit linearer Anordnung einfach und exakt zur richtigen Farbe.



**IDS
2009** Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!
Halle 10.1/Stand D10

3383_2D



VITA

Mit dem VITA SYSTEM 3D-MASTER hält VITA den roten Faden zur eindeutigen Bestimmung aller natürlichen Zahnfarben fest in der Hand. Mit dem VITA Linearguide 3D-MASTER wächst dieser Vorsprung jetzt noch weiter. Die lineare Farbanordnung führt Sie selbsterklärend zur exakten Zahnfarbe. Legen Sie

als erstes die Helligkeitsstufe fest und bestimmen Sie anschließend die daraus resultierende Zahnfarbe. Schon sind Sie fertig. Bestellen Sie den VITA Linearguide 3D-MASTER direkt über unsere Homepage. Leichter geht es wirklich nicht!
www.vita-zahnfabrik.com

TOTALPROTHETIK

Totalprothesen unter Verwendung von Locator

Dr. Kerstin Ackermann, Leipzig, behandelnde Zahnärztin

ZTM Uwe Seebacher, ausführender Zahntechniker



ZTM Uwe Seebacher

»» Der zahnlose Patient ist der wichtigste Patient, er ist stärker auf das Behandlungsteam von Zahnarztpraxis und Zahntechnik angewiesen, als ein Patient mit einer Einzelzahnversorgung, geht es doch hierbei nicht nur um ästhetische Belange, sondern um echte Überlebenshilfe. Wie schnell erkrankt ein Mensch, wenn es ihm nicht möglich ist, Nahrung richtig aufzunehmen, optimal zu zerkleinern, zu verdauen, und wie wichtig ist es für ältere Patienten, in Gesellschaft genüsslich zu essen und sich nicht aus Angst vor den schlecht sitzenden Prothesen in die Einsamkeit zurückziehen.

Erfahrungen aus dem Alltag

Totalprothesen sind dank einiger neuer Abformtechniken, Aufstellsysteme und Fertigstellungssysteme in den letzten Jahren bedeutend besser geworden, genannt sei hier die Abformmethode nach Prof. Dr. A. Gutowski, mit welcher verblüffende Ergebnisse bezüglich des Haltes und der Abzugkräfte erzielt werden können. Vor allem Oberkieferprothesen entwickeln einen enormen Saugeffekt.

Schwierigkeiten gibt es meistens im Unterkiefer, hier klagen die Patienten oft über einen unzureichenden Sitz der Prothese. Bei stark atrophierten Kieferkammern schwimmt die Prothese regelrecht im Mund herum, die Prothese ist somit völlig untauglich, ein sicheres Gefühl beim Sprechen und beim Essen existiert nicht. In solchen Fällen ist

das Mittel der Wahl, bei gegebener Indikation, das Setzen von Implantaten. Verschiedene Versorgungsmöglichkeiten sind gegeben und erprobt, müssen nur richtig gewählt werden. Gleichzeitig tragen Implantate dazu bei, die Rückbildung des Kieferknochens zu verlangsamen. Basislösung ist, dass die Prothese von möglichst wenigen Implantaten mit Standard-Verankerungssystemen sicher gehalten wird. Hierfür sind nur zwei Implantate notwendig, welche durch retentive Kugelanker, Magnete oder Locator den Sitz der Prothese sicherstellen. Die Behandlungsdauer ist kurz, da nur wenige Arbeitsschritte im Dentallabor erforderlich sind.

Zu den umfangreicheren Versorgungsmöglichkeiten gehören die Stegkonstruktion mit vorgefertigten oder individuell hergestellten Teilen und Teleskopkonstruktionen, wofür mindestens vier Implantate gesetzt werden müssen oder Brückenkonstruktionen auf acht und mehr Implantaten. Auf diese Möglichkeiten soll hier nicht näher eingegangen werden.

Verwendung von Locator

Zieleiner Standardversorgung sollte sein, den operativen, technischen, zeitlichen, finanziellen und allgemeinen Behandlungsaufwand so gering wie möglich zu halten, bei maximalem Nutzen und Behandlungserfolg für den Patienten. Wir erzielen zurzeit große Erfolge mit der Verwendung von Locator. Dieses Verankerungselement möchte ich näher erläutern.

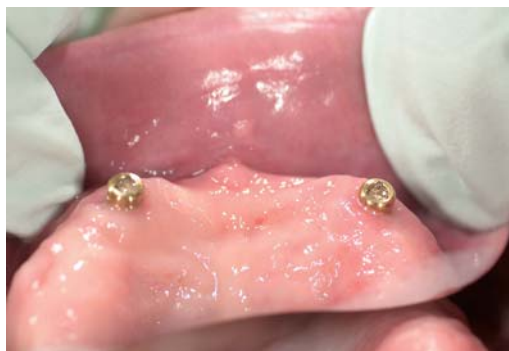


Abb. 1: Locator auf Implantaten im Oberkiefer.



Abb. 2: Locator Oberkiefer in situ.

Prothesen mit Locator-Verankerung sind besonders gut geeignet bei stark divergierenden oder konvergierenden Implantaten sowie wenn okklusal nur limitiert Platz vorhanden ist, eine vertikale Höhe von nur 2,5 mm über der Schleimhaut ist möglich (Abutment und Matrize). Durch das duale Retentions-Design steht beim Locator doppelt so viel Retentionsoberfläche zur Verfügung als bei anderen Halteelementen, mechanische Tests haben gezeigt, dass der Locator sehr resistent gegen Verschleiß ist. Die selbst-lokalisierende Konstruktion der Locator-Komponenten erleichtern dem Patienten das Einsetzen der Prothese. Die Locator-Komponenten sind ein eingetragenes Warenzeichen von Zest Anchors, Inc., Escondido, CA 92029, USA. Importeur für Deutschland ist neben dem jeweiligen Implantathersteller die Firma ProScan in Belgien.

Ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist, dass Locator-Komponenten für viele verschiedene Implantatsysteme angeboten werden, so bleibt man weitestgehend unabhängig von nur einem Implantatsystem. Es ist kombinierbar mit folgenden Systemen: Southern Implants, Brånemark System, BIOMED 3i, IMZ, Astra, Friadent, ANKYLOS, Replace Select, Straumann, CAMLOG, Zimmer etc.

Praktisches Vorgehen in Zahnarztpraxis und Dentallabor

1. Sitzung Praxis:

Abformung der Kiefersituation mit konfektionierten Abformlöffeln über die Einheilkappen. Als Abformmaterial kommt Alginate zum Einsatz. Die Auswahl der Abutments erfolgt durch Messen der Gingivahöhe. Man wählt die entsprechende Kragehöhe des Abutments oder die nächsthöhere verfügbare Größe, der obere Rand des Abutments sollte 1 mm über der Schleimhaut liegen. Das Einsetzen der Prothese ist für die Patienten einfacher, wenn die Locator-Abutments alle auf gleicher horizontaler Höhe liegen.

Labor:

Anfertigung der Modelle, Herstellung der Funktionslöffel mit Platz für die Abformkappen. Die Funktionslöffel für den Ober- und Unterkiefer erhalten einen Wall aus lichthärtendem Kunststoff, in den Ausmaßen der vorhandenen Prothesen. Der Oberkieferlöffel wird im Bereich der mittleren Schneidezähne sowie der ersten Molaren mit Kerben versehen, diese dienen zur Aufnahme der Bissgabel des Gesichtsbogens. Auf Löffelgriffe wird

ANZEIGE



Freie Sicht...

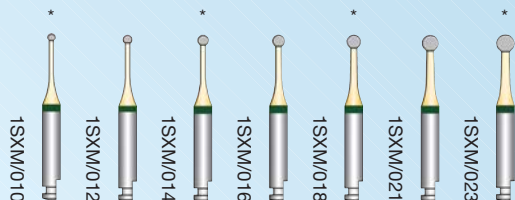
...auf das Exkavationsgebiet.

Die extrem schlanke Halskonstruktion der Hartmetall-Rundbohrer 1SXM sorgt selbst bei minimalen Zugängen für mehr Übersicht. Neben dem Plus an Übersicht überzeugt die SX-Verzahnung durch Laufruhe bei der Kavitätenpräparation und Exkavation.

Zu erkennen sind diese unverwechselbaren Instrumente an der goldenen Farbe am Hals und dem grünen Ring.

NEU: Für tieferliegende Exkavationen bieten wir in 4 Größen* zusätzlich auch die Schaftausführung WST-lang an.

Fordern Sie aktuelles Informationsmaterial zur SX- und SXM-Produktserie an!



BUSCH & CO. KG

Unterkaltenbach 17-27
51766 Engelskirchen
GERMANY
Telefon +49 2263 86-0
Telefax +49 2263 20741
mail@busch.eu
www.busch.eu



Abb. 3: Oberkieferprothese mit eingearbeitetem Locator.



Abb. 4: Unterkieferprothese mit eingearbeitetem Locator.

ganz verzichtet, da diese irritierend auf die Muskulatur wirken und so die funktionelle Abformung stören.

2. Sitzung Praxis:

Entfernen der Einheilkappen. Das Abutment wird nun handfest in das Implantat eingeschraubt, mit Ratsche, Drehmomentaufsatz und Eindreh-Werkzeug wird das Abutment mit definierter Kraft angezogen. Auf jedes Abutment wird ein weißer Abstandsring aufgesetzt, der Abstandsring wird zum Ausblocken des Bereichs um das Sekundärteil und die Gingiva herum verwendet. Die Abformkappen/Arbeitsmatrizen werden auf die Abutments fest aufgesetzt. Die Abformung erfolgt mit dem Funktionslöffel und elastomeren Abformmaterial. Am Oberkieferwall des Funktionslöffels wird die Bissgabel des Gesichtsbogens angebracht, es folgt die Bestimmung der schädelbezüglichen Lage des Oberkiefers.

Labor:

In die Abformkappen werden die Manipulierimplantate eingesetzt, es folgt die Herstellung des Meistermodells nach standardisierten Verfahren aus Superhartgips Typ 4.

Mithilfe des Übertragungstisches wird das Oberkiefermodell schädelbezüglich in den individuellen Artikulator eingesetzt.

Die Funktionsabformung wird während der gesamten Behandlung verwendet, sie darf zu keinem Zeitpunkt manipuliert oder zerstört werden. Von den Funktionslöffeln wird vorsichtig der lichthärtende Wall entfernt und durch Bisswallwachs ersetzt, wobei sich die Ausmaße wieder an den vorhandenen Prothesen orientieren.

3. Sitzung Praxis:

Die mit Bisswallwachs aufgebauten Funktionsabformungen werden in den Mund gesetzt, die Bisshöhe und Bisslage wird bestimmt. Es erfolgt eine Phonetikübung, die schon zu diesem Zeitpunkt erkennen lässt, ob man auf dem richtigen Weg ist.

Idealerweise hat zu diesem Behandlungstermin der Patient Fotos aus seiner Jugend mit, anhand de-

rer sich die verloren gegangene Zahnstellung erkennen lässt. Solche Fotos sagen sehr viel über die Gesichtsharmonie und natürlich auch über die Person aus.

Auf dieser Grundlage kann man sehr genau Patientenwünsche abfragen, abklären und aufklären, was möglich und unmöglich ist, sodass Erwartungshaltungen definiert und nicht später enttäuscht werden.

Labor:

Es folgt die Aufstellung der Frontzähne auf unseren Funktionsabformungen, welche nach typ- und gesichtsharmonischen Aspekten ausgewählt werden. Die Stellung der Frontzähne richtet sich nach den Messwerten der vorhandenen Prothesen und den Änderungswünschen. Im Seitenzahngebiet bleibt das Bisswallwachs erhalten.

4. Sitzung Praxis:

Es wird eine Ästhetik-Phonetik-Einprobe durchgeführt; wie der Name schon sagt, wird die Stellung der Frontzähne bezüglich des ästhetischen Erscheinungsbildes des Patienten überprüft und eventuell korrigiert, es wird eine Sprachprobe durchgeführt.

Hilfreich ist bei diesem Schritt die Einbeziehung von Familienmitgliedern, welche ihre Bedenken sofort mit einbringen können, das erspart so manches Missverständnis, gleichzeitig fühlt sich der Patient in seinen Entscheidungen nicht allein gelassen und ist somit sicherer. Die Bisshöhe und Bisslage wird überprüft und gegebenenfalls optimiert.

Labor:

Die Aufstellung der definitiven Einprobe nach neuesten und bewährten prothetischen Richtlinien kann nun erfolgen. Parallel hierzu fertigen wir eine Modellgussbasis mit minimaler Ausdehnung, das heißt nur als schmales Retentionsgitter auf Kieferkammmitte verlaufend, und mit Aussparungen für die spätere Aufnahme der Locator-Matrizen. Es verbleibt bis zur Fertigstellung im Labor und spielt bei der Einprobe keine Rolle.

➤ KONTAKT

Zahntechnikermeister
Uwe Seebacher
im Dentallabor Lorenz
Leipzig-Halle GmbH
Schlehenweg 30
04329 Leipzig
Tel.: 03 41/2 51 18 64
Fax: 03 41/2 52 74 84
E-Mail: u.seebacher@
dentallabor-lorenz.de
www.dentallabor-lorenz.de



Abb. 5: Ansicht Oberkieferprothese.

5. Sitzung Praxis:

Bei der definitiven Einprobe der Aufstellung werden nochmals alle relevanten Parameter überprüft, Ästhetik, Phonetik, Ausdehnung des Prothesenkörpers, Funktionsüberprüfung usw. Es erfolgen eventuell kleinere Korrekturen und Optimierungen. Anhand eines Farbschlüssels wird die künstliche Zahnfleischfarbe ausgewählt und bestimmt, Individualisierungen des Zahnfleisches und der Zähne werden besprochen. Wenn möglich, sind Familienmitglieder wieder anwesend.

Labor:

Die Fertigstellung der Prothesen erfolgt nach standardisierten Systemen unter Verwendung des ausgesuchten Kunststoffes, es erfolgt, wenn gewünscht, eine Individualisierung des Zahnfleisches und der Zähne im sichtbaren Bereich. Die Locator-Matrizen in der ausgewählten Friktionsstärke werden zum Schluss in die Aussparungen des Modellgussgerüsts eingeklebt. Das Modellgussgerüst dient zur Stabilisierung der Prothese und zur Kraftverteilung, es verhindert Prothesenbrüche und ein Ausbrechen der Locator. Die fertiggestellten Prothesen werden im Artikulator gewissenhaft nach den bestimmten Messwerten eingeschliffen.

6. Sitzung Praxis:

Durch das konsequente Einhalten der vorangegangenen Arbeitsschritte sind Überraschungen beim Eingliedern der fertigen Prothesen sehr selten. Es wird nochmals alles kontrolliert, die Kontaktsituation der Zähne wird mit Artikulations- und Shimstock-Folie genau geprüft, und gegebenenfalls minimal korrigiert. Der Patient wird in die Handhabung und Pflege seiner neuen Prothesen eingewiesen.

1. Kontrolltermin Praxis:

Eine Woche nach dem Eingliedern erfolgt die erste Remontage, wobei die Bisslage überprüft wird. Mit Aluminiumwachs erfolgt eine Bissnahme. Die Handhabung der Prothesen wird erfragt, zu straffer oder zu lockerer Sitz kann durch Auswechseln der Matrizen behoben werden. Drei Retentionsstufen stehen für



Abb. 6: Prothesen im Mund.



Abb. 7: Locator in situ.

Fälle mit bis zu 10° Achsenabweichung pro Abutment zur Verfügung, Blau 680 Gramm, Rosa 1.361 Gramm, Transparent 2.268 Gramm. Bei divergierenden Implantaten mit bis zu 20° Achsenabweichung pro Implantat (40° Divergenzausgleich) stehen zwei verschiedene Retentionsstufen zur Verfügung, Grün 1.361 Gramm, Rot 230 Gramm.

Labor:

Die Prothesen werden neu in den Artikulator eingestellt und der Biss überprüft und korrigiert. Erfahrungsgemäß sind kleinere Frühkontakte vorhanden, die eingeschliffen werden müssen. Ein zweiter Kontrolltermin mit anschließender Remontage erfolgt nach einem Zeitraum von 4 Wochen, weitere Kontrolltermine werden im halbjährlichen Rhythmus geplant.

Zusammenfassung

Aufgrund unserer praktischen Vorgehensweise und engerer vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Zahnarztpraxis-Patient-Labor, können wir auf viele optimal versorgte und dadurch zufriedene Patienten zurückblicken. Durch gezieltes Auseinandersetzen mit dem auf dem Dentalmarkt angebotenen Materialien und Systemen, dem ständigen fachlichen Dialog mit Zahnärzten und intensives Betreuen der Patienten können für alle Beteiligten zufriedenstellende, wenn nicht sogar begeisternde Ergebnisse erzielt werden, sodass Arbeiten Spaß macht. <<<

WIE ERSTIS IN JENA BEGRÜSST WERDEN

Carolin Igney, Sebastian Schamberger



>>> Mit riesengroßen, verdutzten Augen starrten uns die neuen Medizin- und Zahnmedizinstudenten der Uni Jena an, als wir mit lautem Getöse den überfüllten Hörsaal Eichplatz stürmten, um die Neuankömmlinge karnevalistisch zu begrüßen. Es ist Tradition an der Medizinischen Fakultät in Jena, die neuen Erstsemestler auf diese Weise in Empfang zu nehmen – mit Trillerpfeifen, Krawall und Remmidemmi. Nach dem ersten Schreck fanden auch die Überraschten an diesem Spektakel Gefallen und der Spaß lag auf beiden Seiten.

Aber selbstverständlich dienen die Studieneinführungstage nicht primär der ausgelassenen Willkommensfeier, sondern bestehen vielmehr aus wichtigen Informationsveranstaltungen für die neuen Studenten. Drei Tage lang wurden ihnen unverzichtbare organisatorische Details für das bevorstehende Studium in den unterschiedlichsten Vorträgen und Fachveranstaltungen nahe gebracht. Das verlangte großes Organisationsgeschick, sowohl auf der Seite der Dozenten und Veranstalter als auch auf der der Mentoren.

Viele freiwillige, engagierte Helfer sorgten für reibungslose Abläufe während der Studieneinführungstage. So wurde beispielsweise sorgfältig das Design von seminargruppeninternen T-Shirts entworfen. Die Shirts sollten das Aushängeschild der jeweiligen Mentoren-Seminargruppe werden und den neuen Seminargruppen die Zugehörigkeitssuche am ersten Tag erleichtern. Individualisiert mit eigenem Motto und Logo konnten die einzelnen ZM- und HM-Gruppen dadurch voneinander unterschieden werden.

Apropos Motto! „Z1 – das Perlweiß unter den Zahnmedizinern!“, „Z2 – Nur echt mit 32 Zähnen!“ und „Z3 – Mit dem Dritten kaut man besser!“ Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt, als es darum ging, ein möglichst nie dagewesenes Motto für die neuen Zahnmediziner der Uni Jena zu finden.

Langsam wurde es nun ernst. Eine Woche vor Ankunft der neuen Studenten an der Uni Jena wurden wir vom Ansprechpartner des Studiendekanats Dr. Brose

nochmals in die genauen Abläufe eingewiesen. Er war es auch, der uns Mentoren stets mit Rat und Tat zur Seite stand.

Und dann war es soweit – Mittwoch, der 15.10.2008. Wir Mentoren waren nicht weniger aufgeregt als die Neuankömmlinge selbst, so viel steht fest. So lange haben wir geplant, organisiert und vorbereitet – jetzt musste nur noch alles klappen.

Bereits 9.00 Uhr konnten die Erstsemestler an einer zentralen Eröffnungsveranstaltung im Hörsaal 1 teilnehmen; gefolgt von der Begrüßung der Human- und Zahnmedizinstudenten an der Medizinischen Fakultät durch den Studiendekan Prof. Straube im Hörsaal Eichplatz.

Nachdem auch der Verantwortliche des Studiendekanats Prof. Redies und der Beratungsbeauftragte des Studiendekanats Dr. Brose interessante und wichtige Informationen über Studienablauf und -inhalte vermittelten und sich die Fachschaften der Medizin und Zahnmedizin vorstellten, rückte unser Auftritt näher: Dr. Brose verkündete nun die mit Spannung erwartete Einteilung der Studenten in ihre Seminargruppen – und das war unser Stichwort! Jetzt bahnten wir uns pfeifend und mit Bonbons werfend einen Weg durch den Hörsaal, um uns auf diese traditionelle Weise unseren Schützlingen vorzustellen. Sie staunten, strahlten und freuten sich sichtlich über diesen herzlichen Empfang. Damit war der Tag für unsere Erstis aber noch lange nicht gelaufen. Die erste Herausforderung stand vor der Tür: Mittagessen in der Mensa – und zwar zur „Primetime“ 13 Uhr! Massenhaft hungrige Studenten, fünf Wahlessen und Sitzplatzsuche führten zu Verwirrung und Überforderung. Nachdem diese erste Hürde mit uns Mentoren zusammen gemeistert wurde, hatten unsere Erstis Grund zur Freude, weil auf sie eine weitere kleine Überraschung wartete.

Jede Seminargruppe hatte nämlich einen Raum gemietet, in dem die Erstis ihre Mentoren nun endlich persönlich kennenlernen konnten. Wir sorgten für Begrüßungssekt und Informationsbroschüren, ein Kennenlernspielchen und eine individuelle Frage-



runde, in der sie alle Ängste und Unklarheiten loswerden konnten. Endlich war Zeit, um die Neulinge mit Erfahrungsberichten und hilfreichen Tipps zu beruhigen und auf das schöne Studium an der Uni Jena einzustimmen. Es war eine angenehme, heitere Atmosphäre.

Aber der wohl wichtigste Termin für unsere Neankömmlinge an diesem Tag war die Fachveranstaltung für Zahnmedizinstudenten im Hörsaal 1 des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde durch Oberärztin Dr. Monika Schmidt.

Mit ihrer Begrüßungsrede gab sie den zukünftigen Zahnärzten einen Einblick in den neuen Lebensabschnitt, der ihnen bevorsteht. Dabei verwies sie auf die zwei Seiten des studentischen Lebens, die nie vergessen werden sollen: „1. Die Phasen anstrengenden Arbeitens, des intensiven Lernens und Eindringens in die Sphären der Wissenschaft sowie 2. Die Phasen der Erholung, des Sammels neuer Kräfte bei ausgelassenen Festen und geselligem Beisammensein, des gemeinsamen Erlebens der Natur beim Wandern als auch der Teilnahme an kulturellen Ereignissen.“ Mit diesen Aussichten zauberte unsere Oberärztin den neuen Studenten ein vorfreudiges Lächeln auf die Lippen und verlieh der Aussage noch mehr Ausdruck mit einem Zitat von Jean-Jacques Rousseau: „Das Studium hat einen Reiz, von dem man sich, wenn man ihn einmal gekostet hat, nicht mehr losmachen kann.“ Studieren heißt also zum einen Betreten von Neuland, bedeutet aber auch Freude am Entdecken und Freude an der ständigen Horizonterweiterung. Gerade die 450 Jahre alte Universität in Jena, zu deren Gründungsfakultäten übrigens die Medizinische Fakultät zählt, sei ein besonders beliebter und geeigneter Studienort, so die Oberärztin. Denn „in Jene lebt sich's bene, und in Jene lebt sich's gut ...“

Der krönende Abschluss dieses gelungenen ersten Einführungstages war für uns die abendliche Erstibegrüßungsfeier in der Havanabar, welche wir eigens dafür gemietet hatten. Alle Zahnmedizinstudenten der Uni Jena waren eingeladen, um mit Karaoke und Tanz den Start ins neue Semester zu feiern – was für ein schöner Abend!

Sichtlich erschöpft und gezeichnet vom anstrengenden Vortag erschienen die Studienanfänger am Donnerstag pünktlich 8.00 Uhr im Hörsaal Eichplatz, um sich die Einführung in den Präparierkurs und in die allgemeine Anatomie sowie Informationen durch

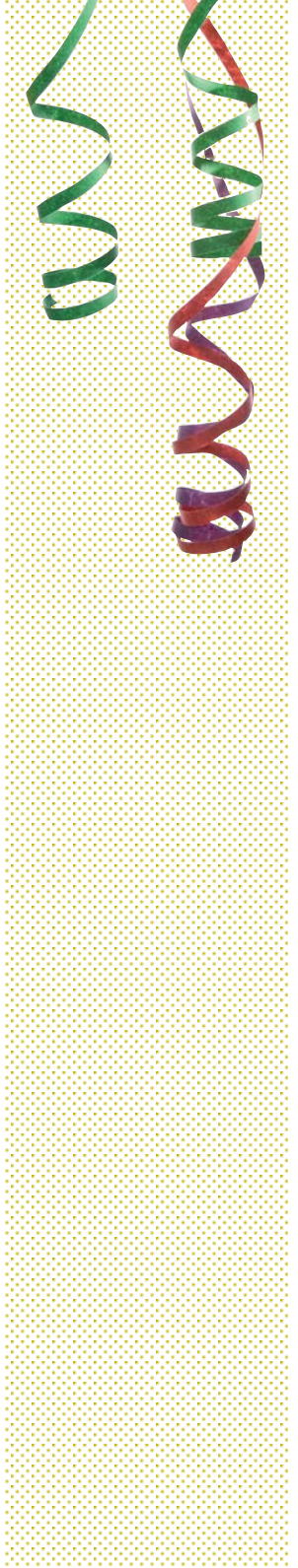
das Landesprüfungsamt, Studentenwerk, Rechenzentrum und die Universitätsbibliothek anzuhören. Um einiges wertvolles Wissen reicher, begann nun der heitere Teil des 2. Studieneinführungstages: Die Stadtrallye. Sie ist ebenfalls Tradition an der Uni Jena und soll den orientierungslosen Studenten spielerisch zeigen, wo sich die verschiedenen Fakultäten und andere wichtige Anlaufpunkte befinden. An allen Stationen mussten Rätsel und Aufgaben gelöst werden; die beste Neu-Seminargruppe erhielt einen Preis. Bestens ausgestattet mit OP-Hauben und Mundschutz (damit auch Jenas Bevölkerung etwas zu lachen hatte), erkundeten unsere Schützlinge vier Stunden lang ihre Universitätsstadt. Leider hat es das Wetter ausgerechnet an diesem Tag nicht gut gemeint mit uns, was aber die tapferen Erstis nicht von der Teilnahme abgehalten hat. Dementsprechend hat auch der vorgesehene Ausklang im Kollegienhof mit Bratwurst und Glühwein weniger Anklang gefunden als erhofft, weil er sprichwörtlich ins Wasser gefallen ist.

Wieder trocken und ausgeschlafen, lernten die neuen Studenten am nächsten Morgen ihre mit Neugier erwarteten Betreuer der Anatomie in einem Einführungsseminar kennen: Herr Dr. Oehring, Frau Dr. Stoya und Herr Dölz stellten sich am Freitag um 8.00 Uhr ihren Seminargruppen vor – die Grundlage für ein gutes Miteinander war geschaffen. Auch dieser letzte Einführungstag war gespickt mit vielen Highlights für unsere Erstis. Das Dental Depot Pluradent sponsorte zur Begrüßung der neuen Zahnmedizinstudenten an jenem Freitag einen großzügigen Brunch mit warmen und kalten Speisen sowie verschiedenste Getränke. Mentoren und Erstis nahmen diese nette Willkommensgeste gern und mit Dankbarkeit an.

Alles in allem waren die drei Studieneinführungstage für alle Beteiligten vor allem interessant und informativ, aber auch in vielen Situationen amüsant. Ohne die finanzielle und materielle Unterstützung zahlreicher Sponsoren, denen hiermit ein ausdrücklicher Dank ausgesprochen wird, wären unsere Möglichkeiten zur Gestaltung der Veranstaltungen weit aus begrenzter gewesen: GEBR. BRASSELER GmbH & Co. KG, DENTSPLY DeTrey, Merz Dental, Straumann, Heraeus Kulzer, Pluradent, Sirona, 3M ESPE, Ivoclar Vivadent, VITA Zahnfabrik, VOCO, ZSH Finanzdienstleistungen, BdZM e.V., GABA. <<<

Wieder trocken und ausgeschlafen, lernten die neuen Studenten am nächsten Morgen ihre mit Neugier erwarteten Betreuer der Anatomie in einem Einführungsseminar kennen: Herr Dr. Oehring, Frau Dr. Stoya und Herr Dölz stellten sich am Freitag um 8.00 Uhr ihren Seminargruppen vor – die Grundlage für ein gutes Miteinander war geschaffen.

Auch dieser letzte Einführungstag war gespickt mit vielen Highlights für unsere Erstis. Das Dental Depot Pluradent sponsorte zur Begrüßung der neuen Zahnmedizinstudenten an jenem Freitag einen großzügigen Brunch mit warmen und kalten Speisen sowie verschiedenste Getränke. Mentoren und Erstis nahmen diese nette Willkommensgeste gern und mit Dankbarkeit an.





STUDIERN IN FRANKFURT AM MAIN

Karl Noack

Studieren ist etwas Feines. Doch wo lässt es sich den teils trockenen jedoch unerlässlichen Unistoff am besten pauken? Um dieses Rätsel ein wenig zu beleuchten, haben wir uns mit dem Zahnmedizinstudenten Patrick Fuchß aus Frankfurt am Main getroffen, um einen näheren Blick auf seine Universität und sein tägliches Studentenleben zu werfen.

Die Universität und die Carolinum Stiftung

Bevor wir euch jedoch mit der sowohl interessanten als auch amüsanten Unterhaltung beglücken, gibt es noch einige Randdaten über die Uni selbst und das Carolinum, in dem die studierenden Zahnis ab dem 4. Semester Tag ein Tag aus ihren Professoren in den verschiedenen Vorlesungen lauschen.

Die Johann Wolfgang Goethe-Universität – lebendig und weltoffen

Die Gründung als erste Stiftungsuniversität im Jahre 1914 verdankt die Universität dem bürgerlichen Engagement und dem umfangreichen Interesse an der Wissenschaft der Stadt Frankfurt. Über 35.000 Studierende haben hier seit über 85 Jahren ein neues Zuhause gefunden und entlohnen die stets beschäftigte Börsenstadt mit frischer Dynamik, neuen Forschungsansätzen und jeder Menge Lebensfreude. Um so vielen Lernenden genügend Platz bieten zu können, konzentriert sich der Unterrichts- und Forschungsbetrieb nicht nur auf einen

Campus, sondern gleich auf vier, die sich quer durch Frankfurt verteilen. So trifft man, egal ob im Süden oder Norden, Westen oder Osten überall in der Stadt auf Gleichgesinnte, die einem hilfsbereit Auskunft bei Fragen und Problemen geben. Mit ca. 6.000 ausländischen Studierenden präsentiert sich die Goethe-Universität auch im internationalen Bereich als studienfreundlich und kann außerdem mit zahlreichen prominenten Absolventen wie Kurt Biedenkopf, Roland Koch oder auch Dr. Helmut Kohl ihren Titel als Spitzenuniversität aussichtsreich nachweisen.

Zahnärztliches Universitäts-Institut der Stiftung Carolinum

Im Andenken an ihren verstorbenen Vater gründete Hannah Louise von Rothschild 1890 die Heilanstalt Carolinum, welche sowohl über eine Krankenstation als auch über eine ausgereifte Zahnklinik verfügte. Hier konnten sich Hilfsbedürftige behandeln und von ehrenamtlich arbeitenden Zahnärzten in ihre Mäuler schauen lassen. So wie damals ist es auch heute. Jedoch mit dem Unterschied, dass den Studierenden die Möglichkeit geboten wird, ab dem 4. Semester selbst an Phantomköpfen und später an wirklichen Patienten ihre ersten Praxiserfahrungen sammeln zu können. Mit umfassenden Übungsräumen und einer ansehnlichen Auswahl an Material bietet das Carolinum eine hervorragende Grundlage für den späteren Praxiseinstieg.

FOTO-QUELLE

Copyright:

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

interview mit Patrick Fuchß



Patrick Fuchß, Zahnmedizinstudent

Als ich mich in einem bequemen Café in der Leipziger Innenstadt mit dem Zahnmedizinstudenten Patrick Fuchß traf, bekam ich einige aufschlussreiche Antworten, die wohl jedem Zahnmedizininteressierten bei der Wahl der Uni helfen sollten und bereits Zahnmedizinierende wohl durchaus kennen werden. Was genau mir mein 22 Jahre alter Gesprächspartner, welcher eigentlich aus der Umgebung von Leipzig kommt, alles erzählt hat, erfahrt ihr im folgenden Abschnitt.

Patrick, wie gefällt dir dein Studium?

„Im Großen und Ganzen bin ich sehr zufrieden. Die ersten drei Semester Grundstudium haben mir einen klasse Überblick über die allgemeine Medizin gegeben, die man für das darauffolgende Zahnmedizinstudium auf jeden Fall braucht. Zwar haben wir dadurch, dass alle Mediziner die ersten Semester zusammen haben, sehr viele Studenten in den jeweiligen Vorlesungen, doch das ändert sich nach den ersten Prüfungen auf eine moderate Zahl.“

Womit kann die Universität Frankfurt denn deiner Meinung nach besonders auftrumpfen?

„Nun ja, sehr beeindruckend finde ich, dass wir gleich in der ersten Woche in Anatomie die ersten echten Leichen zu Gesicht bekamen. Einige hat das zwar etwas abgeschreckt, doch da ich zuvor schon ein Praktikum in der Anatomie gemacht habe, war mir der Anblick nicht fremd. Generell hat die Uni vieles an Materialien und Lernangeboten zu bieten. Schädel, Skelette, Präparate, Ultraschallbilder, ein tolles Lernstudio und sogar die Möglichkeit des E-Learnings ist im großen Stil vorhanden. Man sieht daher auch, dass in die Uni sehr viel Geld investiert wird. Erst vor anderthalb Jahren wurde das Wohnheim auf Vordermann gebracht und auch das Hauptgebäude, also die Uniklinik, wird gerade ausgebaut und renoviert. Schön ist außerdem, dass man ab dem Wintersemester 08/09 keine Studiengebühren mehr zahlen braucht und somit auch nicht so betuchte Studenten die Möglichkeit haben in Frankfurt zu studieren, was man vor allem an dem hohen ausländischen Studentenanteil merkt.“

Du sagtest vorhin, dass die ersten drei Semester bei allen Medizinstudenten gleich sind. Wie geht es denn danach weiter, wenn sich die Spreu vom Weizen trennt?

„Nach dem Grundsemester werden die Zahnmedizinstudenten mehr und mehr im Carolinum untergebracht. Das ist die Zahnklinik der Uni. Zwar sieht die Fassade des Gebäudes etwas heruntergekommen aus, doch gibt es im Inneren schöne moderne Räume, wo man in Ruhe und mit genügend Platz herumwerkeln und lernen kann.“

Gibt es etwas, das man bei der Studienwahl nach Frankfurt beachten sollte?

„Das ist schwierig, da jeder Student auf andere Schwerpunkte Wert legt. Man sollte auf jeden Fall beachten, dass ein Studiumswechsel von der Zahnmedizin zur Humanmedizin innerhalb der Uni ausgeschlossen ist. Auch gibt es vor allem zu Beginn des Studiums in den Vorlesungen einen chronischen Platzmangel, da zum einen die Prüfungswiederholrate mit sechs Versuchen relativ hoch ist und sich immer mehr Abiturienten in das Studium ihrer Wahl eintragen. Zwiespältig zu sehen ist auch die hohe Anzahl von ausländischen Professoren, die zwar sehr kompetent sind, jedoch relativ schlecht ihren Lehrstoff vermitteln können. Ansonsten ... Hmm, zählt die Medizinsenke als die schlechteste in ganz Frankfurt, aber das sollte kein ausschlaggebender Grund sein, nicht in Frankfurt studieren zu wollen (lacht).“

WAS DENKT IHR ÜBER dentalfresh?

Hallo liebe dentalfresh-Leserinnen und Leser!

Wollt ihr mehr Famulaturberichte? Mehr über einzelne Unis erfahren? Oder über spezielle Themen bezüglich Lehre genauer Bescheid wissen?
Oder wollt ihr selbst aktiv werden und habt Interesse am Schreiben?

Traut euch und teilt uns eure Ideen mit! Es kann ein Denkanstoß, ein Entwurf oder auch ein fertiger Artikel sein.
Oder eben auch eure Meinungen und Verbesserungsvorschläge!

Weiterhin sucht der BdZM auch immer Interessierte für die verschiedenen Arbeitstreffen. Wer hat Lust, sich dort näher einzubringen und Informationen zu den Treffen zu bekommen?

Einfach eine Mail an:

Maja.Nickoll@bdzm.de

ZWP online DENTALPORTAL FÜR JEDERMANN



>>> Seit Anfang September letzten Jahres ist ZWP online, eines der größten Nachrichtenportale des deutschen Dentalmarktes, online. Wir haben das Portal aus studentischer Sicht ein wenig unter die Lupe genommen, um euch die zahlreichen Highlights näher bringen zu können.

Ob Zeitung oder Internet – wir befinden uns im Informationszeitalter und die Informationsflut ist nahezu unbegrenzt. Doch im Gegensatz zu den traditionellen Medien ermöglicht das Internet heute einen extrem schnellen, kostengünstigen und in seiner Informationstiefe nahezu konkurrenzlosen Zugriff auf jede nur erdenkliche Art von Informationen. Die moderne Informationsgesellschaft ist ohne das World Wide Web nicht mehr vorstellbar. Die Medienunternehmen reagieren auf diese Entwicklung mit einer Doppelstrategie. Einerseits werden die traditionellen Angebote und Produkte stärker diversifiziert, und zum anderen wird die begleitende und vertiefende Internetpräsenz gestärkt. So wurde es für die Oemus Media AG höchste Zeit auf den digitalen Onlinezug aufzuspringen, um allen Interessierten in der Dentalbranche ein neues Medium zur Verfügung stellen zu können.

Kurzer Rückblick

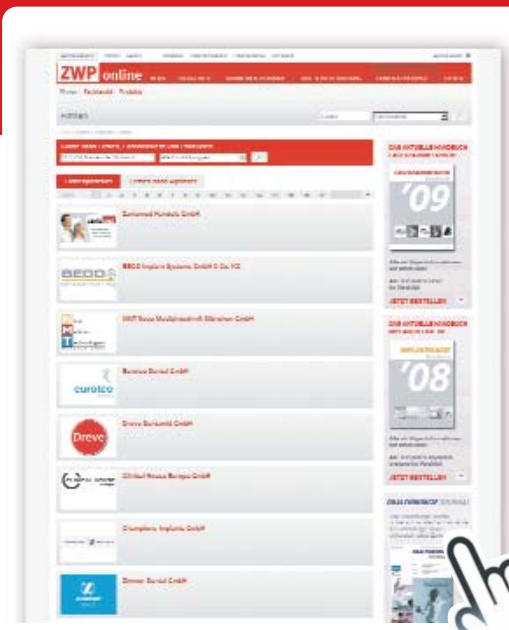
Doch bevor wir mit den Highlights von ZWP online beginnen, gehen wir ein Stück zurück und lassen die ersten Wochen des Dentalportals Revue passieren: Anfang September 2008 ist es endlich soweit. Die Oemus Media AG startet das größte Nachrichtenportal für den deutschen Dentalmarkt. Bereits nach den ersten Wochen haben sich schon über 1.000 Praxen für die integrierte Zahnarztsuche registriert. Den Newsletter mit aktuellen Nachrichten aus Berufspolitik, Fortbildung und Wissenschaft empfangen bereits über 8.000 Abonnenten. Nachrichten, Fachbeiträge, Infos über neueste Therapieansätze, Branchenmeldungen, Produktinformationen und noch vieles mehr steht auf www.zwp-online.info bereit, um abgerufen zu werden. Springen wir noch einen Monat weiter: Im Oktober erfolgten bereits über 50.000 Zugriffe auf ZWP online. Ein rasanter Erfolg, den kaum einer geplant hatte und der den Fortschritt des neuen Medienkonzeptes auf ein Weiteres untermauert. Und die Zahlen wachsen noch immer ...

Lest täglich aktuelle News

Doch kommen wir wieder zurück in die Gegenwart und zum ersten bereits kurz vorher erwähnten Highlight. Tag für Tag stellt ein ambitioniertes Redaktionsteam alle wichtigen News und Artikel, die in der Dentalbranche wild herumschwirren, auf die Internetseite. Egal, ob Berichte über Messen, rechtliche Änderungen im Gesundheitssystem oder Vorstellungen von neuen Dentaltechnologien und Dentalgeräten – auf ZWP online werden alle Nachrichten und Infotexte übersichtlich in Themenrubriken und ständig aktualisierten Headlines verpackt und warten nur darauf von euch gelesen zu werden. Fünf bis zehn News täglich und sieben bis zehn Fachartikel wöchentlich werden zum Lesen angeboten – ein Blick auf die Seite lohnt also.

Schnuppert quer durch unsere Firmen- und Produktinfos

Bei den ganzen Dentalfirmen, die es überall auf der Welt gibt, verliert man schneller den Überblick als einem lieb ist. Diesem Wirrwarr könnt ihr mit der kin-



erleichtert Gesamtfirmenübersicht Ein-
halt gebieten. Ihr sucht eine spezielle Firma oder
ein Produkt aus der Implantologie? Kein Problem.
Einfach die entsprechende Rubrik öffnen und bereits
nach zwei weiteren Klicks habt ihr eine ordentlich ge-
stapelte Darstellung direkt nach eurer Anfrage sorti-
ert. Kommt ihr dann auf eines der vielen Firmen-
profile, bekommt ihr alle wichtigen Kontaktdaten,
wie Anschrift, Telefonnummer oder aber auch die
E-Mail- und Internetadresse.

**Bildet euch weiter mit der passenden
Weiterbildung**

Ob Curricula, Masterstudiengänge oder Fortbildun-
gen für Zahnärztliche Assistenz – wir haben für jeden
etwas im Angebot. Nehmt einfach eines der Unter-



nehmen näher unter Beschlag, überfliegt die Annon-
cen und klingelt bei dem jeweiligen Anbieter kurz an,
um euch für den Kurs eurer Wahl anzumelden. Denn
ein ständiger Wissens- und Spezialisierungszuwachs
ist heute nicht nur eine gute Alternative, um auf dem

Stand der Dinge zu bleiben, sondern ist heutzutage in-
direkte Pflicht, um der rasanten Weiterentwicklung
der Zahnmedizin folgen zu können.

**Besucht Events und Workshops dank
unseres Eventkalenders**

Lohnende Veranstaltungen gibt es nicht nur im
Konzert- und Medienbereich, sondern auch bei uns in
der Dentalbranche. In unserem ständig aktualisier-
ten Eventkalender habt ihr alle Meetings Monat
für Monat auf einen Blick. Auf den acht nationalen
Dentalmessen jedes Jahr stellen alle Firmen mit Rang
und Namen ihre neusten Produkte für die alteinge-
sessenen Zahnärzte von heute und für die jungen
Zahnärzte von morgen, sprich euch, vor. Auf Kon-
gressen und Symposien gibt es Ähnliches zu sehen.

Doch habt ihr hier die Chance, auch an den einen
oder anderen praxisorientierten Workshop mit
teilzunehmen und euer Wissen zu erweitern. Denn
ab diesem Jahr sind alle Fortbildungspunkte für jeden
Zahnarzt bundesweit nachzuweisen. Damit ihr nach
eurem Abschluss frühzeitig auf die geforderten 125
Punkte kommt, bieten wir einige Möglichkeiten dazu.

E-Paper

Last but not least haben wir noch ein ganz besonde-
res Highlight für euch. Denn seit dem Februar dieses
Jahres könnt ihr euch jede veröffentlichte Publikation
der Oemus Media AG bereits einige Tage später be-
quem und einfach als E-Paper anschauen. Von der ers-
ten bis zur letzten Seite, eins zu eins im originalen
Layout. Wollte ihr dann auch noch den einen oder
anderen Text für die Uni nutzen, habt ihr außer-
dem die Gelegenheit, diesen per PDF auf den PC zu



ziehen, inklusive Literaturliste, Bildern und zusätz-
lichen Informationen. Das Beste an der Sache ist je-
doch: Es ist völlig kostenlos. Schaut einfach selbst bei
unserem Portal vorbei und überzeugt euch, indem ihr
www.zwp-online.info in eure Tastatur eintippt. <<<



BdZM

BUNDESVERBAND DER ZAHNMEDIZIN- STUDENTEN IN DEUTSCHLAND e.V.

Der Verein vertritt die Interessen aller Zahnmedizinstudenten in Deutschland und ist der Dachverband der Fachschaften für Zahnmedizin.

Vorstand

- 1. Vorsitzender:** cand. med. dent. David Rieforth (Uni Freiburg)
- 2. Vorsitzende:** stud. med. dent. Stefanie Mayer (Uni Würzburg)
- Kassenwart:** stud. med. dent. Daniel Mathey (Uni Münster)
- Schriftführerin:** cand. med. dent. Maja Nickoll (Uni Göttingen)
- Referent für Fachschaftenkommunikation:** ZA Markus Zaruba

Ziele

- ▶ Aufbau und Förderung demokratischer Grundstrukturen an deutschen Universitäten
- ▶ Austausch fachspezifischer Informationen
- ▶ Verbesserung und Angleichung der Studiensituation an den einzelnen Universitäten
- ▶ Entwicklung und Qualifizierung der studentischen Fachschaftsarbeit
- ▶ Förderung bundeseinheitlicher Studentenbetreuung durch Beratung und Weiterbildung der Studentenvertreter (Workshops etc.)
- ▶ Mitwirkung an der Neugestaltung der Zahnärztlichen Approbationsordnung
- ▶ Förderung der Zusammenarbeit mit standespolitischen Organisationen
- ▶ Mitwirkung in gesundheitspolitischen Belangen
- ▶ Stärkung der öffentlichen Präsenz und Wirksamkeit
- ▶ Aufbau von Kommunikationsstrukturen
- ▶ Zusammenarbeit mit Repräsentanten aus Industrie und Handel

➤ KONTAKT

Bundesverband der
Zahnmedizinstudenten in
Deutschland (BdZM) e.V.
Geschäftsstelle Berlin
Chausseestraße 14
10115 Berlin
Tel.: 0 30/22 32 08 90
mail@bdzm.de
www.bdzm.de

Spenden-Konto
Kto.-Nr.: 0210955
Deutsche Bank Münster
BLZ: 400 700 80

zahniRedaktion

Susann Lochthofen · Tel.: 0 30/22 32 09 89 · E-Mail: s.lochthofen@dentamedica.com

Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister
beim Amtsgericht Hamburg VR 15133.



Den ausgefüllten Mitgliedsantrag im Fensterumschlag an:

BdZM e.V.
Chausseestraße 14

10115 Berlin

Bundesverband der
Zahnmedizinstudenten in
Deutschland e.V.1. Vorsitzender
David RieforthGeschäftsstelle
Chausseestraße 14
10115 BerlinTel.: 0 30/22 32 08 90
Fax: 0 30/22 32 08 91
mail@bdzm.de
www.bdzm.de

MITGLIEDSANTRAG

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im BdZM (Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.).

PERSÖNLICHE DATEN

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Telefax _____

Mobil _____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Fachsemester (für Studenten) _____

Unistandort (für Studenten und Assistenten) _____

Kammer/KZV-Bereich (für Zahnärzte) _____

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Speicherung meiner persönlichen Daten.

Datum und Unterschrift _____

 Mitgliedschaft für Zahnmedizinstudenten

>> kostenlos

 Mitgliedschaft für Assistenten

>> Jahresbeitrag 50,00 €

 Mitgliedschaft für Zahnärzte

>> Jahresbeitrag 100,00 €

 Mitgliedschaft für sonstige fördernde Mitglieder

>> Jahresbeitrag ab 200,00 €

 Ich bin Zahnmedizinstudent oder möchte es werden – meine Mitgliedschaft ist kostenlos Der Jahresbeitrag wird per nachstehender Einzugsermächtigung beglichen. Den Jahresbeitrag habe ich überwiesen auf das Spendenkonto des BdZM (Deutsche Bank Münster, Kto.-Nr. 0 210 955, BLZ 400 700 80). Den Jahresbeitrag habe ich als Scheck beigefügt.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich den Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Jahresbeiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Konto-Nr. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Kreditinstitut _____

Datum und Unterschrift _____

BLZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Kontoinhaber _____

(wenn nicht wie oben angegeben)

Stempel _____



500 € FÜR DEINE SEMESTERPARTY



„Gemeinsam studieren bedeutet auch gemeinsam feiern.“

>>> Die zahnigroups sind nun seit über einem Jahr online und mittlerweile zu einer handfesten Community herangewachsen und es hat sich viel getan. War die Anmeldung bei der Version 1 noch mit Hindernissen versehen, ist seit der BuFaTa Köln im Sommersemester 08 und der dort präsentierten Version 2 der zahnigroups vieles einfacher. Die zahnigroups wurden über die Zeit entschieden weiterentwickelt. Die Moderatorebenen ermöglichen nun jedem Semester- oder Fachschaftssprecher, aber auch jedem anderen Studierenden nach Freischaltung, individuelle Einstellungen für die eigene Universität oder Fachsemester vorzunehmen. Die Moderatoren können aber auch ganz leicht ihre Kommilitonen einladen und diese nach Registrierung freischalten. Wie ihr seht, ist das Entwicklerteam um Thomas Mosch stets bemüht, die Nutzung unsere Interessens-Community der zahnigroups noch anwenderfreundlicher zu gestalten. Da das System jüngst den 2.222 aktiven User begrüßen durfte und mittlerweile an einigen Universitätsstand-

orten bereits zum festen Kommunikationsbestandteil geworden ist, wollen wir feiern. Damit der Kontakt der bestehenden Community auch zu den noch fehlenden Zahnis hergestellt wird und dies schnell vonstatten geht, will der BdZM und die zahnigroups eure Semestersammeleinladung unterstützen. Ohne die Vorzüge des Systems zu kennen, liegt so der erste Vorteil für die Neuan gemeldeten bereits auf der Hand. Wir wollen also feiern und euch zugleich die zahnigroups nahe bringen und dies geht so: ihr meldet euch unter www.zahnigroups.de als Semester an, organisiert eure Semesterparty wie ihr wollt, wo ihr wollt und wir unterstützen zusammen mit ausgewählten Partnern eure Semesterparty mit bis zu 500 €*. Diese Aktion ist natürlich begrenzt und läuft nur noch bis Ende April. Am besten ihr meldet eure Teilnahme direkt an unter www.zahnigroups.de oder ruft an unter 0 30/22 32 08 90. Die Community freut sich über eure Teilnahme und hofft auf nützliche Dokumente, Informationen und Termine, aber natürlich auch über die Ankündigung, Berichte und Bilder von eurer Semesterparty.

* Es entsteht kein rechtswirksamer Anspruch, Teilnahmebedingungen unter www.zahnigroups.de

ZAHNIS FOR DENTAL JOB

Ihr wollt neben dem Studium etwas Geld verdienen und die Vorteile nutzen, euer Fachwissen in der Dentalbranche anzuwenden?

Ihr habt Lust für Dentalhandel und -industrie Promotionaufgaben und Messehostessdienste auszuüben?

Dann haben wir genau die richtigen Jobs für euch!

Informiert und meldet euch an unter:

www.gdservice.de

E-Mail: l.vonschmude@gdservice.de

Teilnahmeregeln:

Titel: 500 € für eure nächste Semesterparty

Laufzeit: 1. März bis 30. April 2009

Rahmen: maximal 3 Partys pro Uni und 10 Partys insgesamt

- 1) Staffellung: 10–30 Studenten pro Semester ▶ 300 €
ab 30 Studenten pro Semester ▶ 500 €
- 2) Die drei am schnellsten teilnehmenden Semester einer Uni haben Anspruch auf den Gewinn. Dabei ist der Zeitpunkt, bis zu dem mehr als 90 % des Semesters angemeldet sind, entscheidend.
- 3) Die Teilnahme muss angemeldet werden. Die Anmeldung erfolgt durch das Einsenden einer Excel-Tabelle mit folgenden Informationen zum Semester: Name, E-Mail, Geschlecht, Fachsemester, Semestersprecher und Kurse des Semesters. Die Anmeldung kann auch online erfolgen unter www.zahniportal.de, Anmeldehotline: 0 30/22 32 08 09

- 4) Nach Versand der Einladungen durch das zahniGroups-Team:
 - hat das Semester 2 Wochen Zeit, um vollständig (90 %) beizutreten.
 - der Semestermoderator hat das Bild der Semestergruppe einmal zu ändern
 - auf der Semester-Pinnwand sollen Informationen für das Semester gesetzt werden oder zumindest die Partylocation, Terminvorschläge und/oder Motto der Party kommuniziert werden
 - im Bereich der Termine sollen studienrelevante Ankündigungen gesetzt, aber zumindest der endgültige Partytermin eingetragen werden
 - unter Dateien sollen die aktuell fünf wichtigsten Dokumente für das Semester bereitgestellt werden, und wenn es der Flyer zur Party ist. <<<

Die Anleitung zur Teilnahme:

1



2



3



4

198% Erfolgs- quote

**[Jetzt mit
Festkostenzuschuss
Prothetik]**

... gibt es nicht, aber das Vollkaskoimplantat.

Jetzt neu mit 10-Jahres-Vollkaskogarantie durch eines der renommiertesten
Versicherungsunternehmen Deutschlands. Machen Sie das Beste daraus.

Informations-Hotline: 0234 90 10-460



www.dasvollkaskoimplantat.de

FORTBILDUNG SCHON VOR DEM ABSCHLUSS

Kristin Jahn



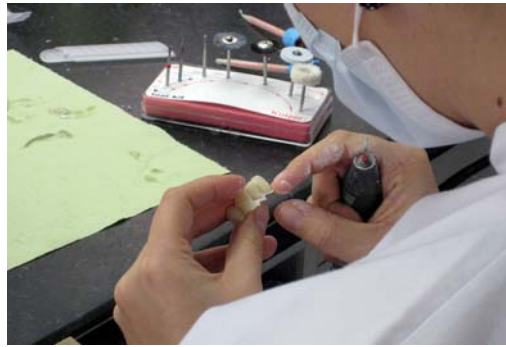
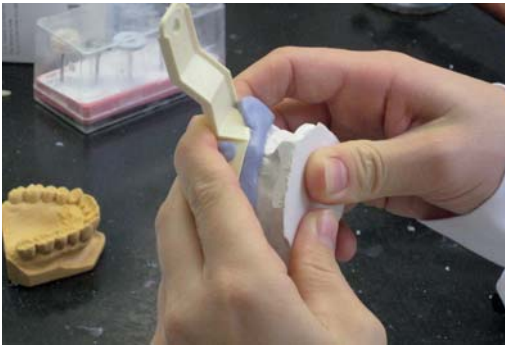
individuell abgesprochen. Auch die Kursdauer ist variabel: Die Veranstaltungen können an einem einzigen Nachmittag oder auch an mehreren Tagen stattfinden. Am 6. November letzten Jahres begleitete dentalfresh die Pharmareferentin und Key Account Managerin Universitäten Janet Flöring von Heraeus zu einem Provisorienkurs in die Zahnklinik der Philipps-Universität Marburg. Der Kurs wurde von ihr und ihrem Kollegen Norbert Leo, Zahntechniker und Key Account Manager Anwendungstechnik (AWT) bei Heraeus, gehalten. Die Aufgabe für die Studenten des ersten Kurses der Zahnersatzkunde unter der Leitung von Dr. Holger Gloerfeld bestand in der Herstellung eines Provisoriums für eine viergliedrige Brücke. Dem praktischen Teil, für den die Materialien (Flexitime Easy Putty für die Vorabformung, PreVision



>>> Schon früh lernen alle, die lernen wollen oder müssen, dass sich Inhalte am effektivsten durch Wiederholung und Querverweise einprägen. Dass es nie schadet, auch an der Uni etwas zum zweiten Mal zu hören und vielleicht auch auf eine andere Art erklärt zu bekommen, dürfte außer Frage stehen. Das Hanauer Unternehmen Heraeus ist ein Hersteller von Dentalprodukten, der in Zusammenarbeit mit Universitäten Kurse für Zahnmedizinstudenten anbietet. Die Idee für Studentenkurse entstand vor gut zwei Jahren: Heraeus bietet Kurse zur Abdrucknahme und Provisorienherstellung, Alginatkurse, Repetitorien zu Kompositen und Bondings oder Komposit-Schichtkurse an – die Kursthemen und -inhalte werden mit der jeweiligen Abteilung der Universität



CB für die Provisorienherstellung) von Heraeus gestellt wurden, ging ein theoretischer Teil voraus. Norbert Leo erklärte, wiederholte, fragte und beantwortete vieles rund um die Themen Abformung und Provisorium und gab wertvolle Tipps aus seiner Berufspraxis an die Studenten weiter. Seine Anleitungen und praktischen Hinweise zum effektiven Arbeiten stießen bei den Studenten auf offene Ohren. Sie wurden durch gezielte Fragen dazu angeregt, selbst Lösungen zu finden, und erarbeiteten gemeinsam mit Norbert Leo zum Beispiel die Unterschiede zwischen verschiedenen Abformmaterialien. Deutliches Interesse an diesem Kurs bezeugten die angehenden Zahnmediziner mit eigenen Fragen an den Kursleiter. Die Inhalte des Theorieteils wurden dem



Vorführung weder wichtige Handgriffe noch kleinere Pannen noch deren Reparatur. Nachdem die Studenten unter Anleitung des Teams von Heraeus und der Assistenzärzte unbearbeitete Provisorien hergestellt hatten, traf man sich erneut im Seminarraum.

Norbert Leo erklärte nun die Schleif- und Polierinstrumente und beschränkte die zur Verfügung stehende Auswahl auf das Nötigste. Welche Handbewegungen zu guten Schleifergebnissen führen, in welcher Richtung die Fräse angesetzt wird, wie Überschüsse am Rand am besten entfernt werden oder wie die Septen sauber freigeschliffen werden, waren wertvolle Tipps, derer sich die Studenten gern annahmen. Sie bekamen wichtige Handgriffe und elementare Hinweise mit auf ihren Weg zurück ins Labor, wo sie ihre Provisorien fertigstellten. Am Ende eines informativen Nachmittags gingen die Zahnmedizinstudenten des 8. Semesters der Philipps-Universität Marburg zum Großteil mit bestandenen Testaten ins Wochenende. <<<

Wissensstand und dem Wissensbedürfnis der Studenten mehr als gerecht und boten eine sinnvolle Kombination aus Wiederholung und dem Lernen von Neuem. Bevor die Studenten nun selbst auf Modelle und Materialien losgelassen wurden, demonstrierte ihnen Norbert Leo, wie sie am besten zum gewünschten Ergebnis kommen und gab seinen Schützlingen wertvolle Hinweise für ein gründliches und genaues Arbeiten mit Rücksicht auf studentisches Wissen. Der Clou: Während Norbert Leo abformte und Provisorien fertigte, übertrug eine Kamera das Geschehen auf den Fernseher im Seminarraum, sodass auch diejenigen in der letzten Reihe die Herstellung von Abdruck und Provisorium hautnah mitverfolgen konnten. Den Studenten entgingen bei der Live-

➤ INFO

Janet Flöring, Pharmereferentin und Key Account Managerin Universitäten bei Heraeus und verantwortlich für die Gebiete Aachen bis Greifswald und Kiel bis Marburg, über ihre Arbeit an den Universitäten:

„Der größte Dank, den ich für meine Arbeit bekomme, ist das Vertrauen, das die Unis bzw. die Abteilungen mir geben, wenn ich Kurse halten darf. Wenn wir damit den Studenten einige Ängste nehmen, ihnen Tipps und Tricks an die Hand geben und sie z.B. von Abformung zu Abformung besser und sicherer werden lassen können, ist das für sie sehr viel wert. Wir halten uns immer strikt an die Lehre der Uni, das ist selbstverständlich ... Zusätzlich können wir aber in solch einem Kurs gezielter auf die Studenten eingehen, da wir meistens zu zweit sind.

Auch für die Abteilungen bieten wir Kurse an, da die Zusammenarbeit mit den Abteilungen und Direktoren genauso wichtig ist. Sie wissen, dass sie mit allen Fragen und Wünschen jederzeit auf mich zukommen können.“

EIN SCHRITT IN DIE ZUKUNFT

Ein Bericht über das „PreMaster-Pilotprojekt“

>>> „Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind.“ Mit diesem Zitat beschrieb Henry Ford bereits am Anfang des 20. Jahrhunderts seine Erkenntnis, die bis in die heutige Zeit Gültigkeit besitzt. Nahezu in allen Gebieten der Arbeitswelt verlangt die Wirtschaft nach Spezialisierung.

Auch auf dem Fachgebiet der Zahnmedizin trifft dieses Phänomen in vollem Maße zu. Deshalb startete im Sommer der BdZM das zukunftsweisende PreMaster-Projekt für Studenten.

Für den BdZM war es, wie auch der Vorsitzende David Rieforth in seiner Begrüßungsrede zur Eröffnung der Feierlichkeiten zum „60 Jahre Quintessenz“ Jubiläumskongress hervorhob, eine besondere Ehre, das Pilotprojekt im Rahmen einer derart wissenschaftlich hochwertigen Veranstaltung zu starten. Dennoch bleibt die Frage, wie das Projekt PreMaster in Zukunft genau weitergehen soll. Um diesen Hintergrund zu beleuchten, zunächst ein paar beschreibende Worte, was wir uns unter dem Projekt vorstellen: Um in der heutigen Zeit eine Spezialisierung im Fach der Zahnmedizin zu erreichen, ist der lernwillige Zahnarzt auf einige Wege des Eigenstudiums angewiesen. So besteht beispielsweise neben zahlreichen Möglichkeiten des Besuches von Fortbildungslehrgängen das Angebot einen „Masterkurs“ zu belegen. Dieser Kurs beleuchtet intensiv die aktuellen Forschungserkenntnisse und Behandlungsmethoden auf dem jeweiligen Themengebiet. Nach einer erfolgreich absolvierten Abschlussprüfung steht es dem Teilnehmer frei, sich als „Master“ seines Faches zu bezeichnen. Insgesamt ein sehr erfolgsorientiertes System, dessen Hürde jedoch leider im Finanziellen liegt. So ist eine Bildungsinvestition von durchschnittlich 20.000 € gerade für junge Zahnärzte schwer zu leisten.

Auf der Basis dieser Erkenntnis testet der BdZM in diesem Jahr das sogenannte „PreMaster-Programm“. Dieses Projekt soll den Zahnmedizinistudierenden bereits während der klinischen Semester eine Möglichkeit zur fachorientierten Weiterbildung bieten, und ermöglicht damit einen ersten Blick in die postgraduierte zahnmedizinische Landschaft. Die Schwerpunktthemen des PreMasters setzen sich aus den Bereichen der Implantologie, Endodontologie, Parodontologie und Kieferorthopädie zusammen. Ein Kurs soll sich über den Zeitraum eines Jahres erstrecken und sowohl aus praktischen Seminar-

blöcken sowie einem begleitenden multimedialen Theorieanteil bestehen, der dem Teilnehmer online zur Verfügung gestellt werden soll. Entscheidend ist, dass die Inhalte für den PreMaster von den Fachverbänden und den bereits bestehenden Masterstudiengängen in enger Zusammenarbeit mit dem BdZM bereitgestellt werden sollen. Auf diese Weise soll sich das Programm flexibel dem Studium anpassen, wobei die Teilnehmer die Module des PreMasters selbst gestalten können. Mit einer abschließenden Leistungsüberprüfung soll der Absolvent eine erfolgreiche Teilnahme an der jeweiligen Fortbildungsmaßnahme bestätigen, die neben der fachlichen Spezialisierung auch eine Empfehlung für den Besuch der assoziierten Masterfortbildungen sowie eine Anerkennung durch wissenschaftliche Fachgesellschaften gewährleisten soll.

Zur Umsetzung des oben skizzierten Projektes bedarf es jedoch noch einer Gruppe von Studierenden, die sich mit der Unterstützung des BdZM/BdZA um die Einrichtung der nötigen Rahmenbedingungen kümmert. Um dem Ganzen eine erste Möglichkeit zur Ausgestaltung zu geben, wurde am 24. Januar das Pilotprojekt dieser Veranstaltungsreihe durch Studenten verschiedener Universitäten wie Berlin, Freiburg, Dresden, Göttingen und einigen anderen getestet. Nach einer kurzen Einleitung durch die Referenten Art Timmermeister und David Rieforth folgte der Vortrag des DGÄZ-Vorstandsmitglied Dr. Wolfgang Bücking.

Im Anschluss an die Veranstaltungen fand eine abschließende Evaluation der Studierenden zum Thema der jüngst besuchten Vorträge statt. In diesen wurden durchweg erfreuliche Erkenntnisse gewonnen, die das positive Bestreben des Projektes deutlich unterstreichen konnten. Bei einer weiterhin erfolgreichen Gestaltung bietet das PreMaster-Programm zukünftigen Zahnärzten einen hilfreichen Schritt in die postgraduale Ausbildung. Einen Schritt in die fachliche Spezialisierung, einen Schritt zum Erfolg und einen Schritt in die Zukunft. <<<



Innovatives Praxismarketing mit dem termin Express Terminal

**IDS
2009**

Erfahren Sie mehr über
Praxismarketing der Zukunft!

Besuchen Sie uns vom 24. - 28. März
auf der IDS in Köln, Stand 10.2 : V064

Das termin Express Terminal begeistert!

Modern und innovativ: Durch seine Check-in / Check-out Funktion mit Terminvereinbarung, Terminerinnerung per SMS und dem Ausdruck von Bescheinigungen, trägt es zu einem effizienten, kostensparenden Praxisablauf bei.

Computer Forum steht für zukunftsweisende Praxislösungen, für vollständige und sichere Abrechnungen und einem kompetenten Service.

Gerne unterstützen wir Sie bei der Optimierung Ihrer Praxisabläufe und führen mit Ihnen und Ihrem Team Praxiscoachings durch.

Besuchen Sie Computer Forum auf der IDS und erfahren Sie mehr über unsere Praxis-Lösungen.
Sie erreichen uns auch telefonisch unter: **04121-2380**
oder www.cf-computerforum.de

Besuchen Sie unsere **Informationsveranstaltungen 2009:**
IDS Köln 24. - 28. 03. | Hamburg 24. 04. | Düsseldorf 15. 05. | Berlin 12. 06.

jetzt als
SQL Version
erhältlich



ortho **Express**
dental **Express**
express **Timer**
dental **Vision**

IDS The International Dental Show

zur
„Denti World Night“



**100 Liter
Freibier**

gesponsert von
KOMET/GEBR. BRASSELER

*– The biggest in the world –
is going to take place in Cologne
from the 24.03. bis 28.03.09
and the BdZM is part of it ...*

>>> ... und freut
sich in Koopera-
tion mit der Bun-
deszahnärzte-
kammer (BZÄK) und
dem Verband der Deut-
schen Dental-Industrie e.V.



(VDDI) 50 seiner Mitglieder kos-

tenlos zum Arbeitstreffen vom 26.03.–28.03.09 einla-
den zu können. Mit einem offenen „Get-together“ am
Meetingpoint des BdZM, welcher sich am offiziellen
Stand der BZÄK befinden wird, starten wir in ein inter-
essantes und vielschichtiges Wochenende. Für den
BdZM ist es ein besonderer Auftakt, sich unter der
Schirmherrschaft der BZÄK das erste Mal in der Ge-
schichte des Verbandes auf der IDS offiziell präsen-
tieren und sich darüber hinaus auch noch zum Aus-
tausch mit seinen Mitgliedern treffen zu können.
Das Motto des BdZM Arbeitstreffens ist die Zahn-
medizin „Gestern, Heute, Morgen“ in all ihren Facet-
ten. Der BdZM wird sich aus der bestehenden „ heuti-
gen Situation“ noch einmal ausführlich aller in der
„Vergangenheit“ geschlossenen Verträge und finan-
ziellen Verbindlichkeiten des Verbandes widmen,
um den BdZM durch noch mehr Transparenz in sei-
ner Funktion als studentische Vertretung der zahn-
medizinischen Fachschaften und seiner Mitglieder
zu stärken. Das „Heute“ der zahnmedizinisch-stu-
dentischen Verbandsarbeit umfasst bereits ein weit-
reichendes Spektrum von Projekten, Möglichkeiten
und Verpflichtungen, dessen zentrales Thema, die
Kommunikation, weiterhin im Fokus bleiben wird
und damit auch im Rahmen des Arbeitstreffens the-

matisiert werden soll. Die „zahniGroups“ haben als
multimediales Netzwerk die studentische Vernet-
zung gewaltig verändert. Sie haben den Austausch,
sowohl innerhalb der Unistandorte als auch deutsch-
landweit, für Studenten der Zahnmedizin ermög-
licht, wobei besonders die Möglichkeit Wissen aus-
zutauschen hervorzuheben ist. Wie bereits ange-
deutet, kommt mit dieser Errungenschaft aber auch
eine Form von Verantwortung, die jede einzelne
Fachschaft mit tragen muss. Verantwortung für
Andere zu übernehmen und die Bekenntnis, sich
für ein gemeinsames Ziel, gemeinsame Ideen und
Ideale einzusetzen, wird in dem „Heute“ aber auch
dem „Morgen“ der studentischen Gemeinschaft ein-
nen entscheidenden Stellenwert haben. Das Streben
nach einer humaneren Zahnmedizin, in der die Ge-
meinschaft wieder einen höheren Stellenwert be-
kommt, ist eine konsequente und unabdingbare Ent-
wicklung, deren Essenz darin liegen könnte, die ver-
schiedenen Spezialisten und Individualisten durch
ihre gemeinsame Begeisterung für die Zahnmedizin
zu „einen“. Damit dieser Austausch auch nach der
Zeit des Studiums weiterbestehen kann, einer Zeit,
in der man mehr denn je auf eine Austauschmöglich-
keit angewiesen ist, wird es auf dem Arbeitstreffen
auch um die Alumni-Bestrebungen des BdZA gehen.
Wodurch wir die Chance bekommen, bereits im
„Heute“ Verantwortung für das zu tragen, was uns
alle zwangsläufig im „Morgen“ erwarten wird. <<<

Programm

Donnerstag, 26.03.2009

Zeit	Thema	Ort
bis 14.00 Uhr	individuelle Anreise	Jugendherberge Köln Riehl
15.00 Uhr	Begrüßung	Meeting Point des BdZM/BdZA (BZÄK-Stand) Halle 11.2, Stand 0050/P059

Freitag, 27.03.2009

Zeit	Thema	Referent	Ort
09.30–10.00 Uhr	Begrüßung & Eröffnung des Arbeitstreffens	BdZM	Salon Barcarole
10.00–11.00 Uhr	BdZM „Gestern, Heute, Morgen“	Vorstand BdZM	Salon Barcarole
11.00–12.00 Uhr	Aus-, Fort- und Weiterbildung Bachelor, Master, Fachzahnarzt	Dr. Frank Vizepräsident der BZÄK	Salon Barcarole
12.00–13.15 Uhr	Grußwort des VDDI mit anschließendem Mittagessen	Dr. Martin Rickert Vorsitzender des VDDI	Salon Barcarole
13.15–14.00 Uhr	Redaktionstreffen/Moderatorentreffen	Vorstand BdZM	Salon Barcarole
14.00–15.30 Uhr	Arbeitstreffen BdZM – Themen: · Kooperation BdZM/BdZA · Berufskunde 2020	Vorstand BdZM Vorstand BdZA	Salon Barcarole
15.30–16.00 Uhr	Kaffeepause		
16.00–17.00 Uhr	Arbeitstreffen – Themen: · PreMaster · CampusOnline	Vorstand BdZM Vorstand BdZA	Salon Barcarole
17.00–18.00 Uhr	Internationales Get-together	BdZM, BdZA, ZAD, IADS, EDSA	BZÄK-Stand Halle 11.2, Stand 0050/P059
20.00–22.00 Uhr	Abendessen für die Teilnehmer des Arbeitstreffens		Restaurant HELLERS
22.00 Uhr	DENT i WORLD NIGHT Internationale Studentenparty	ALLE!	ROONBURG

Samstag, 28.03.2009

Zeit	Thema	Ort
vormittags	individueller Messebesuch	Jugendherberge Köln Riehl
10.00–12.00 Uhr	Erweiterte Vorstandssitzung des BdZM	





NACHWUCHSWISSENSCHAFTLER FÖRDERN UND FÖRDERN

»»» VOCO zählt zu den international führenden Unternehmen in der Dentalbranche, dem es mit intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit immer wieder gelingt, neue Maßstäbe für die Entwicklung innovativer Dentalmaterialien zu setzen. Hierfür stehen die VOCO-Forscher in regem Austausch mit weltweit über 150 Universitäten und internationalen Forschungseinrichtungen. Die hohe Kompetenz der Wissenschaftler aus dem Hause VOCO wird von vielen Instituten hoch geschätzt. So war VOCO schon an mehreren BMBF-Forschungsprojekten zu dentalspezifischen Themen federführend beteiligt. Projektpartner waren hierbei u.a. das Fraunhofer Institut für Silicatforschung in Würzburg, das Institut für Biomedizinische Technik der Universität Rostock und die Medizinische Hochschule Hannover.



Dr. Martin Danebrock

➤ KONTAKT

Weitere Informationen zur VOCO Dental Challenge 2009 unter www.voco.de
Ansprechpartner:
Dr. Martin Danebrock
Tel.: 0 47 21/7 19-2 09
E-Mail: m.danebrock@voco.de

VOCO auf der IDS 2009:
Halle 10.2, Stand R008/S009
und Stand P010

VOCO Dental Challenge

Begleitend zu dieser intensiven Kooperation mit Universitäten und Forschungseinrichtungen unterstützt VOCO die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Mit der seit 2003 jährlich ausgetragenen VOCO Dental Challenge bietet der Cuxhavener Dentalmaterialhersteller jungen Dentalwissenschaftlern die Möglichkeit, ihre Forschungs- und Studienergebnisse in professionellem Rahmen und vor fachkundigem Publikum zu präsentieren. Gleichzeitig erlaubt die Veranstaltung einen Blick auf den aktuellen Forschungsstand und gibt Gelegenheit zum Gedankenaustausch auf hohem wissenschaftlichen Niveau.

Teilnehmen können Studenten und Absolventen, die ihr Studium 2004 oder später beendet haben. Eine weitere

Teilnahmevoraussetzung ist die Präsentation einer Studie, an der zumindest ein VOCO-Präparat beteiligt ist. Außerdem dürfen die Untersuchungsergebnisse noch nicht öffentlich präsentiert worden sein. Zu den Bewertungskriterien der Jury zählen neben einer wissenschaftlich überzeugenden Untersuchung und ihrem medizinischen Nutzen auch deren Darstellung und Präsentation. Zudem gibt eine kurze Fragerunde nach den einzelnen Vorträgen Aufschluss darüber, wie intensiv sich die Wettbewerbsteilnehmer mit ihrem jeweiligen Thema beschäftigt haben. Die Anmeldung und Abgabe der einzureichenden Unterlagen (Abstract von ca. einer A4-Seite, Lebenslauf) hat spätestens bis zum 30.04.2009 (Poststempel) zu erfolgen. Den Preisträgern winken attraktive Geldpreise sowie Publikationsförderungen für ihre Ausarbeitungen. So ist der erste Preis mit 3.000 Euro dotiert. Die Zweit- und Drittplatzierten werden mit 2.000 bzw. mit 1.000 Euro belohnt. Hinzu kommt für jeden der Preisträger ein zusätzlicher Publikationszuschuss von jeweils 2.000 Euro.

Forschungswettbewerb zur Förderung und Motivation

Die VOCO Dental Challenge hat sich in Fachkreisen längst als renommierter Forschungswettbewerb zur Förderung und Motivation des wissenschaftlichen Nachwuchses etabliert. Nachwuchswissenschaftlern werden hier im zunächst kleinen und ausgewählten Kreis erste Schritte auf ihrem wissenschaftlichen Weg ermöglicht. So bietet die VOCO Dental Challenge einen guten Einstieg in die professionelle Präsentation eigener wissenschaftlicher Arbeiten. Sowohl für die Teilnehmer als auch für die Ausrichter fiel das Fazit zur letzten VOCO Dental Challenge durchweg positiv aus. Dr. Martin Danebrock, Leiter des wissenschaftlichen Service bei VOCO: „Es zeigte sich wieder einmal, dass die VOCO Dental Challenge als Forschungswettbewerb eine hohe Anziehungskraft hat und ein attraktives Forum für Nachwuchswissenschaftler ist. Beeindruckt haben sowohl die fachliche Qualität der Arbeiten als auch deren ebenso kompetente wie anschauliche Präsentation.“ <<<



Die Teilnehmer des Dental Challenge 2008.

SOMMER-BuFaTa 2009

IN HOMBURG

Text und Fotos: Benjamin Rehage



1. Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, 2. Klinik für Prothetik und Werkstoffkunde, 3. Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und präventive Zahnheilkunde, 4. Klinik für Kieferorthopädie

>>> Herzlich willkommen zur Sommer-BuFaTa in Homburg/Saar! In dem Zeitraum vom 12.06. bis 14.06.2009 lädt die Fachschaft Zahnmedizin der Universität des Saarlandes zur Tagung ein. Nach der gut organisierten Winter-BuFaTa in München nehmen im Sommer auch wir die Chance wahr, unsere Fakultät national zu präsentieren. Die Veranstaltung beginnt wie in jedem Jahr mit der Ankunft der Studierenden in ihrer Unterbringung. Dafür ist zum einen das „Jugendgästehaus Hohenburg“ vorgesehen, das wegen seiner Modernität europaweit führend ist, und zum anderen das „Schlossberghotel“, das 2006 vor und während der Fußball-WM die deutsche, italienische und paraguayische Nationalmannschaft beherbergte. Die „Get-together-Party“ am Freitagabend eröffnet unser Event. Am Samstagmorgen ist der Beginn der eigentlichen Tagung. Neben Altbewährtem, wie der großen Dentalausstellung und einigen Workshops, werden auch ein paar Neuerungen das Programm bereichern. Vor allem die deutsche „Präpmeisterschaft“ möchten wir als festen Bestandteil der BuFaTas dauerhaft etablieren. Somit wird sie nach der Einführung in München im letzten Jahr bei uns zum zweiten Mal stattfinden. Zur großen Abschlussfeier am Abend wird hier noch

nichts verraten. Nur so viel: Letzten Sommer lief die „Generalprobe“, und es war ein Heidenspaß. Nach der hoffentlich sehr kurzen Nacht zum Sonntag wird für Interessierte und „Gewinnertypen“ nach der Aussprache der Fachschaften noch ein Überraschungsprogramm angeboten. Das denkwürdige Ereignis der 1. Bundesfachschaftstagung im schönsten Bundesland der Welt soll in diesem Jahr nicht das einzige Highlight bleiben, denn im Sommer feiern die Kliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums des Saarlandes ihr 50-jähriges Bestehen. Alle Veranstaltungen finden auf dem Campus der Universitätsklinik in Homburg statt und erleichtern somit die Orientierung für die Besucher. Wir freuen uns sehr, euch zum ersten Mal in Homburg begrüßen zu dürfen. <<<



Vorstand der Fachschaft Benjamin Rehage und Sebastian Baumann

BUFATA 2009
12. - 14. JUNI HOMBURG

➤ INFO

Alle weiteren News und Anmeldung unter:
www.bufata.com
www.zahnis.com

Treffen sich zwei Studenten auf der IDS:
„Wo studierst du noch mal?“
„In Homburg!“
„Ach, in Homburg!“
„Nee, nicht Homburg Homburg!“
„Na klar kenn ich das, Bad Homburg, das ist doch in der Nähe von Frankfurt!“
„Nein, Homburg liegt im schönsten Bundesland der Welt!“



SOFTWAREENTWICKLUNG UND INNOVATIVE KONZEPTE FÜR ZAHNÄRZTE UND KIEFERORTHOPÄDEN

>>> Sinkende Einnahmen und der ständige Kostendruck sind Rahmenbedingungen, die nur durch geschicktes Marketing, optimierte Prozesse und Abrechnungen aufgefangen werden können. Dies sind Themen, die in der Kernkompetenz der Computer Forum GmbH liegen: Softwareentwicklung und innovative Konzepte für Zahnärzte und Kieferorthopäden.

Marketing: Patienten finden – Patienten binden

Was nützt es, wenn Sie ein guter Behandler sind, aber zu wenig Patienten in Ihre Praxis kommen? Marketing bedeutet, vermehrt neue Patienten zu erreichen und den bestehenden Patientenstamm stärker zu binden. Ein neuer Patient hat den ersten Kontakt mit Ihrer Rezeption. Überzeugen Sie ihn mit innovativen und ansprechenden Lösungen, hierbei unterstützen Sie das Terminmanagementsystem *express Timer* und das *termin express Terminal*.

Die Bedienung des *termin express Terminal* ist kinderleicht und macht einfach Spaß! Wenn Ihre Patienten zum vereinbarten Termin in die Praxis kommen, können sie direkt am Terminal ihre Versichertenkarte einlesen. Das Terminal prüft, ob es Wartezeiten gibt, oder ob der Patient direkt ins Wartezimmer gehen kann. Mit dem Einlesen der Versichertenkarte wird der Patient im Terminsystem als erschienen vermerkt. Jeder Praxismitarbeiter kann sofort sehen, dass der Patient anwesend ist. Bei einer Wartezeit informiert das *termin express Terminal* den Patienten über die voraussichtliche Dauer der Wartezeit, so kann diese mit kleineren Besorgungen sinnvoll genutzt werden. Ihre Patienten werden begeistert sein. Bei den Anwendern kommt das Terminal durchweg positiv an: Die Praxis wird durch das Terminal als besonders modern und innovativ wahrgenommen. Deutschlandweit findet das *termin express Terminal* Gefallen, es ist in über 210 Farben erhältlich und passt sich perfekt in Ihre Praxisumgebung ein.

SMS-Recall

Beim Check-out erhält der Patient passende Terminvorschläge, er kann in Ruhe auswählen und anschließend eine Bescheinigung für Arbeitgeber oder Schule ausdrucken. Als besonderes Highlight bietet das *termin express Terminal* die Möglichkeit der Terminerinnerung per SMS, so reduzieren Sie Terminausfälle und binden langfristig Ihre Patienten. Das Patiententerminal entlastet die Rezeption, Ihre Helferin hat jetzt Zeit und Ruhe für besondere und intensive Patientengespräche, außerdem können bevorstehende Schwangerschaften oder der Wunsch nach Arbeitszeitreduzierung optimal in den Praxisalltag integriert werden. Weitere erfolgreiche Praxislösungen sind *dental Express* – das Zahnarztmanagementprogramm – und *ortho Express* – das Managementprogramm für Kieferorthopäden – und die Bildverarbeitungssoftware *dental Vision*.



Diagnostiksoftware für Zahnärzte und Kieferorthopäden: dental Vision

dental Vision unterstützt die Patientenberatungen mit Bildübersichten, die die Entscheidung des Patienten visuell unterstützen. Umfassende Fernröntgen-, Modell-, Hand- und Fotoanalysen erleichtern die Diagnostik. Die Bilder werden direkt aus den digitalen Röntgensystemen, z.B. Sirona, Trophy, Kodak, Gendex, Instrumentarium, Planmeca, Dürretc. übernommen. *dental Vision* ist mit Verwaltungsprogrammen anderer Hersteller zu kombinieren und ist in Deutsch und Englisch erhältlich. <<<

➤ KONTAKT

Computer Forum GmbH
Norderstraße 26
25335 Elmshorn
Tel.: 0 41 21/2 38-0
E-Mail:
info@cf-computerforum.de
www.cf-computerforum.de

Die neue XO-4 Einheit - Gibt Ihnen einen Vorsprung



Free to Focus ist unser Versprechen an Sie. Die neue XO-4 Einheit lässt Ihnen freien Fokus auf Ihre spezifische Bedürfnisse für klinische Effizienz, professionelle Kompetenz, Ergonomie und Patientenpflege.

Erfahren Sie mehr über die XO-4 Kollektion.
Fordern Sie unseren neuen Katalog an:

Eurotec Dental GmbH
Forumstraße 12
41468 Neuss
Tel: 02131 - 1 333 405
www.eurotec-dental.info / info@eurotec-dental.info


Free to focus™

FAMULATUR IN TONGA 2008 von der Idee zur Umsetzung

Sandra Schulze, Alumna der Universität Witten/Herdecke

»» Johann Wolfgang von Goethe schrieb schon: „Es geht uns alten Europäern übrigens mehr oder weniger allen herzlich schlecht. Unsere Zustände sind viel zu künstlich und kompliziert, unsere Nahrung und Lebensweise ohne die rechte Natur und unser geselliger Verkehr ohne eigentliche Liebe und Wohlwollen. Man sollte oft wünschen, auf einer der Südseeinseln als so genannter Wilder geboren zu sein, um nur einmal das menschliche Dasein ohne falschen Beigeschmack, durchaus rein zu genießen.“ In diesem kulturwissenschaftlichen Kontext kann man auch meine Famulatur in Tonga sehen: „Ich mache eine Famulatur in Tonga für drei Monate“ – normalerweise folgte auf diesen Satz kurze Stille. Abschließend wurde ich gefragt, ob das nicht gefährlich sei, ich mich wohlfühlen werde nur unter Schwarzen und ob es da nicht viele Konflikte zwischen Schwarzen und Weißen gäbe? Spätestens dann wurde mir klar, dass Tonga oft mit Togo verwechselt wird und ich erst mal aufklären muss, dass es sich nicht um Afrika handelt. Das Königreich Tonga ist ein kleiner Staat (747 km²) mit ca. 120.000 Einwohnern im Südpazifik, nordöstlich von Neuseeland und südöstlich der Fidschi-Inseln, direkt an der Datumsgrenze. Er besteht aus 169 Korallen- und Vulkaninseln, von denen nur 36 be-

wohnt sind. Das Land ist in vier Inselgruppen aufgeteilt, die sehr unterschiedlich sind. Diese Inselgruppen sind Tongatapu (Hauptinsel), Ha'apai (sehr traditionell, ruhig und flach wie ein Pfandkuchen, lange Sandstrände), Vava'u (Seglerparadies) und den Niuas (noch sehr unerschlossen). Tongatapu ist mit 66.000 Bewohnern die einwohnerreichste und die am weitesten entwickelte Insel der Inselgruppen. Auf Tongatapu befindet sich die Hauptstadt Nuku'alofa. Offizielle Sprachen sind Englisch und Tonganisch. Das Klima ist tropisch, die Durchschnittstemperatur ist 25°C. Von Dezember bis April herrscht Regenzeit mit einer hohen Luftfeuchtigkeit. Der Winter zeichnet sich durch kühlere Nächte bis 16°C aus.

Die Landeswährung ist der Pa'anga (T\$), welcher sich aus 100 Seniti zusammensetzt und ca. 0,37 € entspricht. Tonga ist eingestuft als Entwicklungsland (Pro-Kopf-Einkommen 2007: ca. 3.800 €/Jahr, im Vergleich dazu Deutschland: rund 25.000 €/Jahr). Haupteinkommensquellen des Landes ist der Export von Agrarprodukten (Kokosnüsse, Bananen, Vanille, Kaffee, Kava) und zunehmend Tourismus. Im Gegensatz zu anderen Südseestaaten war Tonga nie kolonialisiert (worauf Tonganer sehr stolz sind) und ist heute die einzige noch bestehende Monar-





chie im Pazifikraum. Dadurch sind viele Traditionen im alltäglichen Leben noch sichtbar. Tonganer sind herzliche, entspannte, gastfreundliche und feierfreudige Menschen. Überall wo ich hinkam wurde ich begrüßt und oft hörte ich das von tonganischen Schulkindern gerufene „Bye“, wenn man sich auf der Straße begegnet. Die gesundheitliche Versorgung in den Staatlichen Krankenhäusern ist kostenlos für Tonganer. Für Palangis (Ausländer) wird eine kleine Gebühr erhoben, z. B. Extraktion 10 Pa'anga (ca. 3,70 €). In Tonga kommen auf einen Zahnarzt ca. 14.875 Einwohner. Im Vergleich dazu in Deutschland sind es ca. 1.466 Einwohner auf einen niedergelassenen Zahnarzt (2007).

Vorbereitungen und Spenden

Bevor es aber richtig losgehen konnte, hatte ich erst mal alle Hände voll zu tun. Nachdem ich Anfang September 2007 eine Bewerbung losgeschickt hatte (zur Sicherheit per Post, per Mail und per Fax), bekam ich zügig eine Zusage vom Ministry of Health.

Die Vorbereitungen beinhalteten: wann einen passenden Flug finden, eine Reisekrankenversicherung abzuschließen, Impfungen (neben der Auffrischung der Standardimpfungen Diphtherie, Tetanus, Masern, Mumps und Hepatitis A+B habe ich mich noch gegen Typhus impfen lassen), Reisekostenzuschuss beim DAAD beantragen etc.

Ein wichtiger Faktor für mich in der Vorbereitung war die Organisation von Spenden, die in Tonga dringend gebraucht werden und die im medizinischen Alltag der Insel oft fehlen. Auf diese Defizite bin ich durch die Berichte früherer Famulanten aufmerksam geworden und hatte mir Entsprechendes als Ziel gesetzt. Ich machte mich also daran, Dentalfirmen und Dentaldepots zu kontaktieren, um möglichst viel Spendenmaterial zu sammeln. Dank der großen Resonanz glich mein Arbeitszimmer in kürzester Zeit einem Lager. Schließlich mussten diese ganzen Spenden nun auch noch irgendwie nach Tonga transportiert werden. Dank der großzügigen Unterstützung durch Air New Zealand Cargo hatte ich eine Zusage über einen kostenlosen Transport von 60 kg,

nun musste ich das Ganze noch für den Zoll in Deutschland auflisten und war damit auch langsam reif für die Insel.

Abflug an das andere Ende der Welt

So ging es dann nach allerhand Organisatorischem am 7. April nach Abgabe meiner Spenden bei Air New Zealand Cargo im dichten Schneegestöber und eisiger Kälte Richtung Tonga.

Ich habe die Flugroute Frankfurt am Main-Los Angeles-Auckland-Tonga gewählt, da ich so 2 x 23 kg Gepäck mitnehmen konnte. Nach 18.000 km Wegstrecke und 36 Stunden Reisezeit schlug mir sofort nach Verlassen des Flugzeuges schwülwarme Luft entgegen. Nach den üblichen Einreiseformalitäten erhielt ich ein Visum für erstmalig 31 Tage und war damit endlich am Ziel meiner Träume angekommen, mein Gepäck hatte es leider nicht geschafft und konnte aber 2 Tage später auch tonganische Luft schnuppern. Nach einer halbstündigen Fahrt mit einem fahrbaren Untersatz (Tonganer würden es auch als „Taxi“ bezeichnen) kam ich schließlich in das bereits von Deutschland gebuchte „Misa's Guesthouse“ an.

Die Übernachtung kostet dort für ein Einzelzimmer normalerweise 25 Pa'anga (ca. 9,20 €), da ich aber einen Monat dort gewohnt habe, konnte ich es auf 15 Pa'anga (ca. 5,50 €) runterhandeln. Die Guesthousebesitzer sind sehr nette Tonganer, die in Australien aufgewachsen sind und somit hervorragendes Englisch sprachen. Es gab eine sehr familiäre Atmosphäre hier, in der man sich viel über die Tageserlebnisse austauschen konnte. Ein Vorteil des Guesthouses ist, dass man relativ zentral in der Stadt wohnt, in Laufweite von allen wichtigen Dingen des Lebens wie Markt, Bäckerei, Supermärkte, nettes Café (davon gibt es nämlich nicht so viele), Internetcafé etc. Abgesehen davon, dass ich ab und zu den Spinnen und Kakerlaken zeigen musste, wer Herr im Zimmer ist, ist es angenehm dort zu wohnen. Zum Vaiola Hospital gelang ich einfach mittels Bus, der direkt vor dem Guesthouse vorbeifuhr und ich ihn nur durch Handzeichen anhalten musste (50 Seniti, ca. 0,19 € für eine Fahrt). <<<



STOCKHOLM

DAS VENEDIG DES NORDENS

Karl Noack

Dass Schweden nicht nur billige Möbel à la IKEA und ein bewundernswertes Bildungssystem zu bieten hat, sollte eigentlich jedem klar sein. Reichlich apfelgrüne Wiesen treffen auf felsige Gebirgsvorsprünge, die mit einer Brise salziger Meeresluft umgarnt werden und sich bestens eignen, um einfach mal abzuschalten und den Alltag gänzlich zu vergessen. Was die schwedische Landschaft an Ruhe und Entspannung verspricht, steht jedoch zu der 750.000 einwohnerstarken Modehauptstadt Stockholm mit ihrem reichlichen Angebot an Zeitstil, Glamour, einzigartiger Architektur und dem ausgiebigen Kulturrepertoire im krassen Gegensatz. Wir haben einige Tage im Venedig des Nordens verbracht und versucht, das Leben in Stockholm mit allen extravaganten Facetten in studentisch erschwinglicher Lebensart zu genießen.



Vom einstigen Fischerdorf zur europäischen Modemetropole

Stockholm, das Herz Schwedens, hat sich seit dem 13. Jahrhundert von einem zurückgebliebenen Fischerdorf zu einer weltbekannten Mode- und Kulturmetropole entwickelt.

Der historische Werdegang Stockholms begann im Jahre 1252, als der damalige Regent Jarl Birger Magnussen in einem Brief die kleine Fischerstadt erstmalig urkundlich erwähnte. In den nächsten Jahrhunderten entwickelte sich Stockholm unwahrscheinlich schnell zu einer bedeutenden Hafenstadt. Die Altstadtinseln Stadsholmen, Helgeandsholmen und Riddarholmen wurden gegen Angriffe von Piraten sicher befestigt, das Hafenzentrum und die Hafendocks wurden auf Hansenniveau gebracht, um den Wohlstand des Überseehandels auf Vordermann zu bringen, und ehe man sich versah, wurde Stockholm 1289 zur bevölkerungsreichsten Stadt Schwedens. Drehen wir die Uhr ein Stück weiter in das 17. Jahrhundert, erreichen wir die Blütezeit der schwedischen Hauptstadt. Die Stadt etablierte sich zum politischen und kulturellen Zentrum des schwedischen Königreiches und des gesamten Ostseeraumes. Zahlreiche Regierungsgebäude, Theater und gewaltige Bauten, wie beispielsweise das königliche Schloss Schwedens, wurden konstruiert, um neue Akzente in Europa zu setzen.

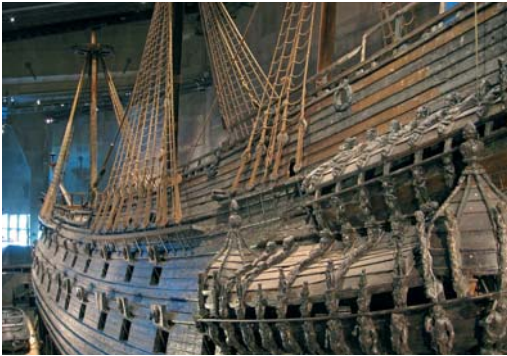
Nach einigen krisenreichen Jahrzehnten setzte 1860 die Industrialisierung in Schweden ein. Die Infrastruktur wurde ausgebaut, neues Wohnland geschaffen und der bahnbrechende Grundstein für die weitläufige U-Bahn wurde ebenfalls gelegt.

Mit der Fertigstellung des Stockholmer U-Bahnnetzes Tunnelbana, welches sich gänzlich durch das 19. und 20. Jahrhundert zog, hieß es endgültig: Auf Wiedersehen Fischerdorf und ein herzliches „Välökomas“ in der schwedischen Metropole Stockholm.

Vor-Ort-Bericht

Endlich Urlaub. Reisetasche packen, Adressen für Postkarten sammeln und ab zum Flughafen. Vier Tage Stockholm hieß das Ziel und so landeten wir mitten in





der Nacht auf den vom Zentrum etwas abgelegenen Flughafen Stockholm Süd-Skavasta, um kurz nach der Gepäckannahme weiter mit dem Flughafenbus in das Herz von Stockholm zu fahren. Für reichlich anderthalb Stunden Hin- und Rückfahrt sind umgerechnet 20 Euro pro Person durchaus gerechtfertigt. Als wir endlich in unserem hübsch eingerichteten Designerzimmer ankamen und alle organisatorischen Wichtigkeiten mit unserer Vermieterin abgesprochen haben, fielen wir in den wohlverdienten Schlaf.

Kultur soweit das Auge reicht

Am nächsten Tag hieß es die Stadt ein wenig näher in Beschlag zu nehmen, und so kauften wir uns, auf Empfehlung unserer netten Vermieterin, ein Drei-Tage-Ticket für Bus und Bahn für geschlagene 230 Kronen, was ungefähr 23 Euro entspricht. Unser erstes Ziel war die Museumshochburg Djurgården, die mit der Museumsinsel in Berlin zu vergleichen ist und bis 1809 größtenteils königliches Jagdrevier war. Heutzutage stellt das Zentrum der Halbinsel eine beachtliche Museumslandschaft dar, bei der besonders das Vasa-Museum mit seinem rekonstruierten Kriegsschiff Vasa eine außergewöhnliche Attraktion darstellt. Doch auch die „Liljevalchs“ Kunsthalle, das Freilichtmuseum „Skansen“ und das Lustschloss „Rosendals slott“ sind keinesfalls zu verachten. Am schönsten ist es, wenn der Frühling Schweden erreicht hat, denn dann empfiehlt es sich, ein Fahrrad zu mieten und mit Schwung in die Pedale gemächlich über die Waldlandschaft von Djurgården zu radeln. Das lässt frische Waldluft in die Lunge zischen und sorgt bei all den blühenden Pflanzen und Bäumen für ein angenehmes Lebensgefühl. Doch leider sind wir nicht im Frühling, sondern im Herbst nach Stockholm gefahren. Aber trotz des trüben Wetters staunten wir

„Stockholm verspricht ein reichliches Angebot an Zeitstil, Glamour, einzigartiger Architektur und ausgiebigen Kulturrepertoire.“



nicht schlecht beim Anblick der drei aus dem Museumsgebäude herausragenden Masten des Vasa-Museums. Und so beschlossen wir, das ehemalige Kriegsschiff etwas näher unter die Lupe zu nehmen. Da Kultur und Bildung jedem Student und Einwohner in Schweden kostengünstig angeboten werden soll, betrug der Eintritt nur günstige 50 Kronen für Studenten und 80 Kronen für Erwachsene. Für Kinder bis 17 Jahren ist der Besuch in den meisten Kulturzentren sogar frei. Das nennt man vorbildlich. Doch kommen wir zurück zum Vasa-Museum. In der 34 Meter hohen Halle kann das gewaltige Schiff rundum besichtigt werden und alle weiteren Rand-



informationen wahlweise in deutsch, englisch, schwedisch oder in italienisch auf schicken Glas- und Holztafeln unter Augenschein genommen werden. Wem das noch nicht genügt, der kann an einem halben Dutzend Computern den Untergang der Vasa selber simulieren und vor der 3-D-Jungfernfahrt noch zahlreiche Einstellungen wie Kanonenanzahl, Rationsmenge und Schiffsbreite anwählen.

Die Altstadt Gamla Stan

Nach guten zwei Stunden meldete sich der Hunger und so beschlossen wir mit der historischen Touristenstraßenbahn der 20er-, 30er-Jahre in Richtung Altstadt namens Gamla Stan zu fahren und eines der vielen Cafés aufzusuchen.

Durch die neutrale Einstellung Schwedens im Ersten und Zweiten Weltkrieg ist, im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Städten, der historische Stadtkern Stockholms nahezu eins zu eins erhalten geblieben und beeindruckt die Besucher mit klassischen Häuser- und Schlossbauten.

Das Schöne an der Altstadt ist, dass das mittelalterliche Straßennetz und die unzähligen kleinen Gassen immer noch voll und ganz vorhanden sind. So trifft ihr beim Schlendern unter anderem auf das prächtige Ritterhaus, das Bondesche Palais, das Königliche Schloss und vieles mehr. Da viele Straßen in der Altstadt autofrei sind, haben sich auch eine ordentliche Anzahl an Cafés, Restaurants und Kneipen in den Seitenstraßen angesammelt, welche insbesondere zur kalten Jahreszeit mit warmer Schokolade und leckeren hauseigenen Kuchen zu moderaten Preisen in ihre wohnlich eingerichteten Bauten locken.

Günstige Cafés und teure Supermärkte

Nachdem wir durch allerlei kleine Gassen in Gamla Stan geschlendert sind, einige Souvenirläden durchwandert und reichlich Bilder der umliegenden Ateliers bestaunt haben, fanden wir endlich ein schwedisches Café, welches mit dekorativen Fensterbema-

lungen und frischen Duft nach Kaffee und Kuchen, uns an einen der übersichtlichen Tische heranzog. Generell kann man sagen, dass die Schweden sehr gerne Cafés besuchen und sich für ein Stück Kuchen und einer Tasse mit Warmen nie zu schade sind. So treffen sich vor allem Schüler und Studenten am Wochenende gerne zum allgemeinen Plausch, um den nötigen Smalltalk, den man dank umfassender Ganztagschule in der Woche schlecht führen kann, gemächlich nachzuholen.

Mit neuen Kräften im Magen schlossen wir den Tag mit einem „Stelldichein“ im Supermarkt ab. Das Gute: Einen Supermarkt findet man fast an jeder Ecke. Das Schlechte: Lebensmittel sind in Schweden extrem teuer. So haben wir für etwas Wurst, Käse, Brot und ein paar Süßigkeiten einen stolzen Preis von ungefähr 250 Kronen gelassen. Damit war wiederum die Frage geklärt, warum die Schweden alle so dünn sind. Zu Hause angekommen, finden wir nach dem Öffnen der Lebensmittel eine weitere Besonderheit: Im



Gegensatz zu den Deutschen nehmen die Schweden statt Salz vorwiegend Zucker zum Konservieren der Lebensmittel. Das muss nicht unbedingt schlecht schmecken, ist jedoch ungewöhnlich und sollte beim Einkauf beachtet werden.

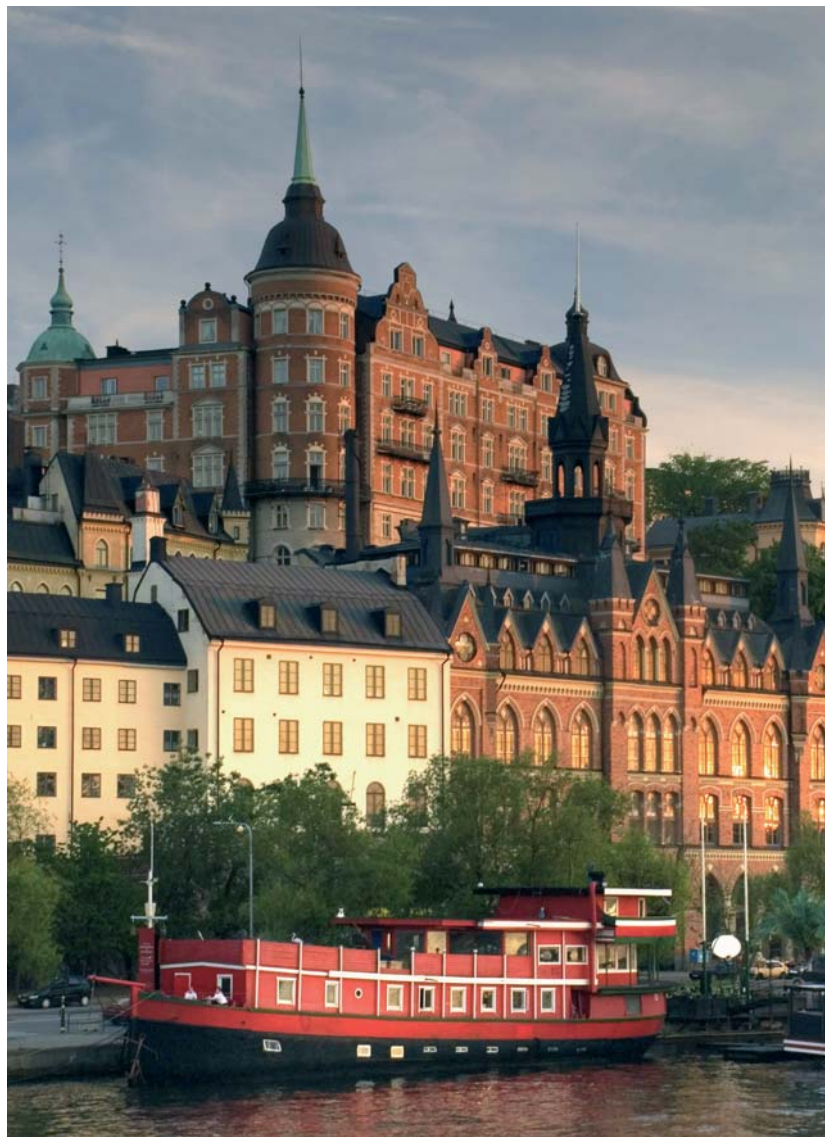
Freundliche Händler und schicke Bootsfahrt

Tag drei sollte unser Markt- und Hafentag werden und so ging es mit der U-Bahn ruckzuck zur Haltestelle Kungsträdgården, welche direkt an den Hafen angegliedert ist. Trotz des Regens riskierten wir eine der vielen angebotenen Bootsrundfahrten, unter anderem aus dem Grunde, da die Tuckerschiffchen nahezu alle überdacht waren und das Entgelt für den wahlweise ein- oder zweieinhalbstündigen Trip gewohnt günstig ausfiel. Für 170 Kronen hatten wir uns für die längere Variante entschieden und obwohl wir schon einiges an Kultur in petto hatten, war die durch die vielen Flussverzweigungen variable Touristentour recht unterhaltsam und durchaus sehenswert. Nachdem sich glücklicherweise das Wetter etwas beruhigt hatte, machten wir einen Abstecher zu einem der kleinen Wochenmärkte. Zahlreiche bekannte und unbekannte Gemüsesorten, Schafsfelle, eingelegte Gurken und Stände, welche sowohl säuerliche Pferdewurst als auch die schwedischen Fleischklopse namens Köttbullars anboten, waren hier zu finden. Was besonders auffiel war, dass die Menschen alle sichtlich gute Laune hatten und alle fließend Englisch sprechen konnten, was in Deutschland wohl nur eine Wunschvorstellung gewesen wäre. Sei es drum.

Mitein paar Gurken reicher und einigen Kronen ärmer entschlossen wir uns spontan, den Tag mit einem Kinobesuch zu beenden. Da ausländische Filme für die Schweden nicht in ihre Landessprache übersetzt werden, hörten wir Vin Diesels, George Clooney und Co. englische Originalsynchronisation und ignorierten gekonnt den eingespielten schwedischen Untertitel.

Stundenlanges Shoppen in allen Preiskategorien

Der letzte Tag galt zu hundert Prozent dem Shoppen in der Modehauptstadt Nummer eins in Schweden. Um bei unserem glorreichen Vorhaben auch so erfolgreich wie möglich zu sein, haben wir uns von unserer schicken Pension per Bus zum Bahnhof fahren lassen, um in den zahllosen Einkaufspassagen, wie die moderne Söderhallarna oder die stattliche Gallerian, einige Scheine loszuwerden. Und das geht schneller als einem lieb ist, denn in Stockholm sind alle Designer- und Modeketten vertreten, welche in der Welt Rang und Namen haben. Dementsprechend verhält sich auch der Preis der Kleidung. Nach dem Motto: Wer modische Marken tragen will, darf ordentlich ins Portemonnaie greifen, bezahlt man für eine stylische Übergangsjacke gerne mal 1.000 bis



1.500 Kronen und da dies für Studenten unbezahlbar ist, suchten wir schnell nach anderen bezahlbaren Optionen.

Glücklicherweise haben wir diese auch gefunden und zwar zum einen in der Altstadt Gamla Stan und in unserem alternativen Übernachtungsquartier Södermalm. Hier findet man ganz viele kleine unbekannte Designerläden, die jedoch mit gleichen modischen und hochqualitativen Klamotten dienen, wie die unbezahlbareren Läden im Stadtinneren.

Außerdem ist es doch viel schöner ein wenig herumschnuppern zu können, als sich alles von einer vielbeschäftigten Verkäuferin bringen zu lassen, oder?!

Nun denn, mit vier prallgefüllten Einkaufstüten, die noch irgendwie im Reisekoffer Platz gefunden haben und keinen einzigen Penny in der Tasche, ging es vom Bahnhof zurück zum Flughafen und ab nach Hause mit dem Fazit, dass vier Tage Stockholm keinesfalls ausreichen, um Stockholm mit allen Facetten richtig kennenzulernen, ich trotz spartanischen Lebensstil mehr Geld ausgegeben habe als ich mir je vorgestellt hatte und ich dringend mehr Runden auf dem Laufband im Fitnesscenter ablaufen muss, um auch solche fantastischen Bodymaße zu bekommen, wie der größte Teil der schwedischen Einwohner. <<<



1 *Kerr cares ... und unterstützt die Peter Maffay-Stiftung*

Mit einer ganz besonderen Spendenaktion möchte Kerr einen Beitrag dazu leisten, traumatisierten Kindern und Jugendlichen ein wenig Glück und Erholung zu ermöglichen. Dabei ist auch Ihre Unterstützung gefragt – denn die Peter Maffay-Stiftung erhält 1 Euro pro Packung beim Verkauf bestimmter Kerr Produkte! Erkennen können Sie diese Produkte an dem „1-Euro-Button“, der ab sofort und bis zum 31. März 2009 die ausgewählten Produkte kennzeichnen wird.

Als Peter Maffay im Jahr 2000 die Peter Maffay-Stiftung gründete, wollte er seine Popularität und den Erfolg seiner Musik nutzen, um engagierte und gemeinnützige Projekte zu unterstützen. In enger

Kooperation mit der Tabaluga Kinderstiftung werden in Kinderferienhäusern traumatisierte Kinder aus problematischen Elternhäusern betreut. Kerr möchte mit dieser Spendeninitiative die Schicksale benachteiligter Kinder in das Bewusstsein aller rücken und seinen Kunden die Möglichkeit geben, Teil der aktiven Hilfe zu werden. Die Peter Maffay-Stiftung arbeitet mit vollem Einsatz für eine glückliche Zukunft der Kinder und fördert damit die Basis einer Gesellschaft, deren Teil wir alle sind.

IDS: Halle 10.1, Stand H020/J021/J030
www.kerrdental.com

2 *Einfach, clever und stilvoll*

A-dec 300, das neueste Mitglied der A-dec Produktfamilie, ist das Ergebnis ausgiebiger Zusammenarbeit von Designern, Ingenieuren, Händlern, Zahnärzten und Mitarbeitern. Es ist eines der kompaktesten Systeme auf dem Markt: Modern, einfach und bestens positioniert, um in enge Räume und zu kleinen Budgets zu passen. A-dec 300™ ist ein komplettes System bestehend aus Stuhl, Arztelement, Lampe, Bildschirm und Helferinneninstrumentierung und somit die preiswerte Alternative zum A-dec 500®. Die hohe Leistung, der Service und der Kundendienst wurden beibehalten. Das Stuhlsystem bietet eine Vielzahl von Funktionen sowie zwei Elektromotoren, einem integrierten Bodenanschlusskasten, kleins-

tem Stuhlfuß und links-auf-rechts schwenkbarer Wassereinheit in einem der kleinsten heute verfügbaren Systeme. Zusätzlich zu dem ergonomischen Zugang zum Patienten ermöglicht der modulare Aufbau dem Zahnarzt die Optionen und Kombinationen zu wählen, welche am besten zu seiner individuellen Arbeitsweise passen. Das vereinfachte Design resultiert aus den wenigen Abdeckungen und einer 40%igen Reduzierung von Teilen für eine Verlängerung der Lebensdauer und einfacherer Wartung und Reinigung.

IDS: Halle 11.1, Stand D010/E019
www.a-dec.com



3 Neuer Labor-Mikromotor von NSK

Die UltimateXL-Motoren laufen jetzt noch sanfter und mit noch mehr Kraft. Das 180°-Vektor-Kontrollsystem sorgt für ein sanftes Anlaufen und Stoppen und ist Garant für effizientes und stressfreies Arbeiten. Die Formgebung und der im Vergleich mit dem Vorgängermodell Ultimate 500 leichtere und kompaktere Körper reduzieren bei verbesserter Leistung die Ermüdung der Hand erheblich und verbessern das Gleichgewicht, sodass selbst das schwierigste Arbeiten über einen längeren Zeitraum merklich erleichtert wird. Die um etwa 30 Prozent erhöhte Spannzangenkraft ermöglicht das Arbeiten an einer größeren Bandbreite von Materialien. Die Steuergeräte überzeugen mit einem Drehzahlbereich von 1.000 bis 50.000/min. Wichtige

Features sind die Laufruhe, die Auto-Cruise-Funktion, eine akustische Funktionskontrolle, ein leicht zu bedienendes Display mit einer digitalen Drehzahlanzeige und ein Fehler-Code-Display. Drei Steuergeräte verfügen über die Möglichkeit eines Anschlusses an einen Luftturbinen-Adapter. Dies ermöglicht ein schnelles Umschalten des Antriebes zwischen Luftturbinenhandstück und elektrischem Mikromotor. Beide Handstücke lassen sich dann mit einem einzigen Fuß- oder Knieschalter bedienen. Die Handstücke sind in der Ausführung Torque und Compact erhältlich.

IDS: Halle 11.1, Stand D030/E039/E030
www.nsk-europe.de

4 Live-Demonstrationen zu Produktneuheiten auf der IDS

VITA macht den Fortschritt greifbar – auch am VITA Messestand. Sämtliche VITA Bereiche warten in diesem Jahr mit Neuigkeiten auf: So wird die VITA Farbkompetenz durch die Vorstellung des VITA Linearguide 3D-MASTER und dem innovativen Farbmessgerät VITA Easyshade Compact einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Besondere Überraschung zur IDS ist der attraktive Farbnahme-Vergleichs-Test. Zur Verfügung stehen hierzu die Farbskalen VITAPAN Classical und VITA Linearguide 3D-MASTER sowie das Farbmessgerät VITA Easyshade Compact. Mit Spannung wird am VITA Messestand außerdem die Siegereverkung des Wettbewerbs „VITA Videostar“ erwartet. Diese Aktion

wurde ins Leben gerufen, um kreative Antworten in Form von Musikvideos, Animationen, Sketchen etc. (Einsendeschluss 24. März 2009) auf die Frage „Warum brauche ich die digitale Farbbestimmung?“ zu finden. Der Hobbyfilmer mit dem besten Clip gewinnt einen Wochenendtrip in eine europäische Hauptstadt seiner Wahl für zwei Personen. Zusätzlich werden unter den Teilnehmern drei Apple iPhones verlost. Alle eingesendeten Filme sind ab sofort bei YouTube sowie unter www.vita-zahnfabrik.com/videostar zu sehen.

IDS: Halle 10.1, Stand D010/E019
www.vita-zahnfabrik.com/videostar

➤ TERMINE

Internationale Dental-Schau IDS 2009

24.–28. März 2009

in Köln

BdZM-BdZA IDS Arbeitstreffen & Party

27. März 2009

in Köln

IMPLANTOLOGY START UP 2009/16. IEC Implantologie- Einsteiger-Congress

08.–09. Mai 2009

in Bonn



Ostseekongress/2. Nord- deutsche Implantologietage

22.–23. Mai 2009

in Rostock-Warnemünde

Bundesfachschaffentagung Homburg

12.–14. Juni 2009

in Homburg

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen findet ihr im Internet unter www.oemus.com oder fragt bei der Redaktion der **dentalfresh** nach.



David Rieforth



Stefanie Mayer



Daniel Mathey



Maja Nickoll

dentalfresh

Herausgeber:

Bundesverband der Zahnmedizinstudenten
in Deutschland e.V.

Vorstand:

1. Vorsitzender:
David Rieforth
E-Mail: david.rieforth@bdzm.de

2. Vorsitzende:
Stefanie Mayer
E-Mail: stefanie.mayer@bdzm.de

Kassenwart:
Daniel Mathey
E-Mail: daniel.mathey@bdzm.de

Schriftführerin:
Maja Nickoll
E-Mail: maja.nickoll@bdzm.de

BdZM Geschäftsstelle:
Chausseestraße 14 · 10115 Berlin
Tel.: 0 30/22 32 08 90
E-Mail: mail@bdzm.de

Redaktion:
Kristin Jahn (V.i.S.d.P.)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 02
E-Mail: k.jahn@oemus-media.de

zahnRedaktion:
Susann Lochthofen
Tel.: 0 30/22 32 09 88
E-Mail: s.lochthofen@dentamedica.com

Verleger:

Torsten R. Oemus

Verlag:

Oemus Media AG
Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0 · Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Deutsche Bank AG Leipzig
BLZ 860 700 00 · Kto. 1 501 501

Verlagsleitung:

Ingolf Döbbecke · Tel.: 03 41/4 84 74-0
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner · Tel.: 03 41/4 84 74-0
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller · Tel.: 03 41/4 84 74-0

Produktmanagement/Anzeigenleitung:

Lutz V. Hiller
Tel.: 03 41/4 84 74-3 22
E-Mail: hiller@oemus-media.de

Produktionsleitung:

Gernot Meyer
Tel.: 03 41/4 84 74-5 20
E-Mail: meyer@oemus-media.de

Korrektorat:

Ingrid Motschmann · Tel.: 03 41/4 84 74-1 25
Hans Motschmann · Tel.: 03 41/4 84 74-1 26

Grafik/Satz/Layout:

Katharina Thim
Tel.: 03 41/4 84 74-1 17
E-Mail: thim@oemus-media.de



Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.

Erscheinungsweise:

dentalfresh – das Magazin für Zahnmedizinstudenten und Assistenten erscheint 4 x jährlich. Es gelten die AGB, Gerichtsstand ist Leipzig. Der Bezugspreis ist für Mitglieder über den Mitgliedsbeitrag in dem BdZM abgegolten.

Verlags- und Urheberrecht: Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wider, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, wenn der Kunde Unternehmer (§ 14 BGB), juristische Person des öffentlichen Rechts oder öffentlich-rechtliches Sondervermögen ist.



ZWP

online

IDS 2009

Das Nachrichtenportal für die gesamte Dentalbranche

Lesen Sie die aktuelle Tagesausgabe der IDS *today* als E-Paper unter:

www.zwp-online.info

live von der IDS 2009



- lesen Sie täglich aktuelle Branchenmeldungen und Produktinformationen
- sehen Sie täglich neue Messevideos
- lesen Sie die aktuelle Tagesausgabe der IDS *today* als E-Paper
- erhalten Sie täglich einen Newsletter

Newsletter jetzt kostenlos abonnieren unter:

www.zwp-online.info

Oder per Fax an: 03 41/4 84 74-2 90

Ja! Ich möchte die *today* zur IDS täglich kostenlos als E-Paper erhalten.

E-Mail: _____

Praxisstempel/Unterschrift

UniShop's Henry Schein Dental Depot



www.henryschein.de

Wir unterstützen Sie von Anfang bis Ende Ihres Studiums und darüber hinaus...

Von der...

- Erstausrüstung an Materialien und Instrumenten zu Sonderpreisen
- Tipps und Empfehlungen über zu verwendende Verbrauchsmaterialien
- Küretten und Scaler für den klinischen Bereich
- Hand- und Winkelstücke aller führenden Hersteller

Über...

- Informationsveranstaltungen zu der zukünftigen Assistentenzeit und die späteren Niederlassungsmöglichkeiten
- Assistentenstellen-Vermittlung

Bis hin zur...

- Individuellen Niederlassungsberatung

BERLIN

Tel.: 0 30-8 21 97 41
unishop.berlin@henryschein.de

BONN

Betreuung über UniShop Düsseldorf
unishop.bonn@henryschein.de

DÜSSELDORF

Tel.: 02 11-38 54 95 11
unishop.duesseldorf@henryschein.de

ERLANGEN

Tel.: 0 91 31-97 49 60
unishop.erlangen@henryschein.de

FRANKFURT

Tel.: 0 69-26 01 72 23
unishop.frankfurt@henryschein.de

FREIBURG

Tel.: 07 61-1 52 52 12
unishop.freiburg@henryschein.de

GÖTTINGEN

Tel.: 05 51-3 07 97 94
unishop.goettingen@henryschein.de

GREIFSWALD

Tel.: 0 38 34-85 57 34
unishop.greifswald@henryschein.de

HAMBURG

Tel.: 0 40-61 18 40 28
unishop.hamburg@henryschein.de

HEIDELBERG

Tel.: 0 62 21-30 00 96
unishop.heidelberg@henryschein.de

JENA

Tel.: 0 36 41-29 42 46
unishop.jena@henryschein.de

KIEL

Tel.: 04 31-7 99 67 24
unishop.kiel@henryschein.de

LEIPZIG

Tel.: 03 41-2 15 99 68
unishop.leipzig@henryschein.de

MAINZ

Tel.: 0 61 31-3 04 67 30
unishop.mainz@henryschein.de

MÜNCHEN

Tel.: 0 89-97 89 91 85
unishop.muenchen@henryschein.de

MÜNSTER

Tel.: 02 51-8 26 55
unishop.muenster@henryschein.de

REGENSBURG

Tel.: 09 41-9 92 59 72
unishop.regensburg@henryschein.de

ROSTOCK

Betreuung durch UniShop Hamburg
unishop.rostock@henryschein.de

ULM

Tel.: 07 31-92 02 00
unishop.ulm@henryschein.de

WITTEN

Tel.: 0 23 02-1 79 57 40
unishop.witten@henryschein.de

WÜRZBURG

Tel.: 09 31- 35 90 10
unishop.wuerzburg@henryschein.de

Erfolg verbindet.

 **HENRY SCHEIN®**
DENTAL DEPOT